

Allgäu®

bregenzerwald



NAGELFLUH

Mein Naturpark-Magazin
Herbst/Winter 2021





ALLGÄUER

ALPENWASSER



**JETZT
NEU**



Eistee Pfirsich & ACE

Allgauer TEE GMISCH – natürliches Mineralwasser aus dem Naturpark Nagelfluhkette gemischt mit 8 % Pfirsich- und Zitronensaft und hochwertigem Schwarztee Extrakt.

Allgauer SCHBRIZ ACE – der Geschmack von Birnen, Orangen, Zitronen, Karotten und roten Trauben, gemischt mit natürlichem Mineralwasser aus dem Naturpark Nagelfluhkette und 14 % Fruchtgehalt.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Ein besonderes Jahr geht zu Ende. Langsam kehrt im Hinblick auf die Pandemie eine neue Normalität in unser Leben ein. Treffen im privaten wie im beruflichen Bereich sind mit überschaubaren Auflagen auch grenzübergreifend wieder möglich. Auch die Reisefreiheit ist – zumindest auf dem Landweg – weitestgehend wiederhergestellt. Wer konnte, nutzte die Zeit für einen Urlaub in unseren Nachbarländern. Neben den gewohnten Urlaubserzählungen bei Freunden und Kollegen war dies auch an einer etwas entspannteren Situation hinsichtlich Verkehrsbelastung und Besucherdruck in der Region zu spüren. Für das Vorderwälder und Allgäuer Naturparkteam war es erfreulich, sich wieder problemlos treffen zu können und die gewohnte grenzübergreifende Arbeit, auch in den Naturparkschulen, wieder aufzunehmen.

Weniger erfreulich waren die Nachrichten hinsichtlich der Wetterereignisse. Neben Hitzewellen, verbunden mit großflächigen Bränden, wurden einige Regionen auch von Wetterextremen wie Sturm und Starkregen heimgesucht. Ungewohnt viel Niederschlag innerhalb kürzester Zeit hat beispielsweise in unserer Naturparkgemeinde Lingenau für überflutete Keller und zerstörte Wege gesorgt. In Erinnerung wird besonders die Flutkatastrophe im Ahrtal mit unzähligen Opfern und zerstörten Existenzen bleiben. Die beschauliche Ahr hat hier mehr als das Doppelte des historischen Höchststands erreicht. Wissenschaftler sind sich einig, dass wir jetzt in der Phase angekommen sind, in der wir die Auswirkungen des Klimawandels durch Ex-

tremereignisse verbunden mit großen Schäden, zu spüren bekommen. Jetzt gilt es alles daran zu setzen, um eine weitere Klimaerwärmung aufzuhalten.

Auch Beispiele, wie die Wanderung der Baumgrenze in höhere Lagen oder auch die veränderten Blühzeiten der Futterpflanzen des Apollofalters zeigen, dass auch die Tier- und Pflanzenwelt im Naturparkgebiet vom Wandel betroffen ist. Das Hermelin auf der Titelseite hat ebenfalls mit den Folgen der Erderwärmung zu kämpfen. Das Bild ist im Frühjahr entstanden und zeigt das Tier in seinem an den Schnee angepassten Winterfell auf einer bereits grünen Wiese. Der flinke Räuber aus der Familie der Marder jagt kleine Säugetiere wie beispielsweise Feldmäuse. Bleibt der Schnee aus oder verschwindet zu früh, so wird das Hermelin selbst zum Gejagten und zur leicht erkennbaren Beute.

Langsam kehrt Ruhe in den Naturpark ein, die Amphibien und Insekten verfallen in ihre Winterstarre und die Murmeltiere ziehen sich zum Winterschlaf zurück. Sobald sich das erste Weiß über die Landschaft legt, beginnt eine spannende Zeit für alle Naturinteressierten, denn im Schnee sind jede Menge Spuren zu entdecken. Wir freuen uns besonders, in dieser Ausgabe das Spurenspezial präsentieren zu können, in der Sie von unseren Naturparkrängern auf eine Reise in die Winterwelt entführt werden. Mit Hilfe des Beitrags und des kleinen Tierspurenführers für die Hosentasche sollte sich auch das Tierspurenrätsel auf Seite 25 lösen lassen. Unter allen Einsendungen der



Fotos: Naturpark Nagelfluhkette, Niklas Lieb

richtigen Lösung verlosen wir eine exklusive Tierspurenexkursion mit einem unserer Naturparkranger.

Für alle, die beim Gewinnspiel nicht zum Zuge kommen, gibt es trotzdem gute Neuigkeiten: Im September wurde das Naturparkzentrum Nagelfluhkette durch den Umweltminister Thorsten Glauber als erstes offizielles Naturparkzentrum in Bayern eröffnet. Im Rahmen der damit verbundenen Förderung können wir ein spannendes Erlebnisprogramm mit Führungen, Erlebnisangeboten und Bildungsbausteinen anbieten. Für uns ist die Eröffnung ein absoluter Meilenstein in der Entwicklung des Naturparks und der nächste Schritt zu einem kooperativen Schutzgebiet. Im Naturparkzentrum soll einmal mehr die Partnerschaft mit allen Interessensgruppen die Basis unserer Arbeit sein. Wir freuen uns auf die Herausforderungen der kommenden Zeit.

Danke, dass Sie unser Naturpark-Magazin lesen!

Ihr Max Löther
(stellv. Geschäftsführer
Naturpark Nagelfluhkette)

Themen dieser Ausgabe

NATURSCHUTZ

Steinadler – Der König der Lüfte	6
Das Klima ändert sich	10
Ruhepause für Insekten	12

UMWELTBILDUNG

Vier spannende Naturparkschuljahre	16
Bereit für den Spurenkrimi?	20
Trittspuren erkennen	23

REGIONALE PRODUKTE

Die Staufnerei: ein Projekt mit Zukunft	26
---	----

BESUCHERLENKUNG

Schon- und Schutzgebiete im Winter	28
------------------------------------	----

NEUES AUS DEM NATURPARK

Kurzmeldungen und Aktuelles	31
-----------------------------	----

NATURPARKZENTRUM

Ein Haus mit vielen Facetten	34
Das Herbst-/Winterprogramm	36

FREIZEIT

Sibratsgfall – ein Dorf mit einer bewegten Landschaft	40
--	----

TOURISMUS

Unsere Partner im Gespräch	44
----------------------------	----

SPIEL & SPASS

Kinderseite	46
-------------	----

REDAKTIONS- & ANZEIGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe NAGELFLUH
ist am 1. April 2022



SEITE 16



SEITE 10



SEITE 6



SEITE 28



SEITE 40

Titelfoto: Rolf Eberhardt; Fotos: Naturpark Nagelfluhkette, Siegfried Bruckmeier, Rolf Eberhardt, Anna Mareike Rathjen, Archiv EDITION ALLGÄU

Impressum

Herausgeber:

Naturpark Nagelfluhkette e.V.
Seestraße 10, D-87509 Immenstadt
Tel. +49 (0)8323 9988750
info@naturpark-nagelfluhkette.eu
www.nagelfluhkette.info

Verlag und Herstellung:

Verlag HEPHAISTOS OHG
EDITION ALLGÄU
Lachener Weg 2
D-87509 Immenstadt-Werdenstein
Tel. +49 (0)8379/728016
Fax +49 (0)8379/728018
info@heimat-allgaeu.info
www.edition-allgaeu.com

Redaktion: Claudia Schöwe (v.i.S.d.P.):

claudia.schoewe@heimat-allgaeu.info;
Carola Bauer, Daniela Bredow, Rolf Eberhardt,
Florian Heinl, Theresa Hilber,
Lisa Klocker, Niklas Lieb, Max Löther, Thomas
Niehörster, Anja Worschech.

Gekennzeichnete Beiträge stellen die
Meinung des Verfassers, nicht aber des
Verlages dar.

Layout:

Ramona Alger, Joshua Riedisser

Anzeigen: Christian Vu

Tel. +49 (0)8379 728616
gültige Anzeigenpreisliste: 1/2014

Bankverbindung Verlag:

Deutschland:
Sparkasse Allgäu
IBAN: DE10 7335 0000 0515 9111 88
BIC: BYLADEMI1ALG

Österreich:

Raiffeisenzentrakasse Innsbruck
IBAN: AT22 3600 0000 0064 3361
BIC: RZTIAT22



Am Mühlacker 2 | D-87534 Oberstaufen | Tel: +49 (0) 8325 9712
www.schreinerei-hummel.de | Mail: info@schreinerei-hummel.de




HIERLHOF
 GASTFREUNDSCHAFT AM ALPSEE

Gäste zu beherbergen ist auf dem Hierlhof in Bühl am Alpsee eine alte Tradition
 und uns liegt sehr viel daran, diese Tradition weiterzuführen.

Fotos: PR © Benjamin Zapf

- 10 gemütliche Zimmer, 5 großzügige Apartments und ein luxuriöses Chalet, direkt neben dem Naturparkhaus
- perfekt für Kurzaufenthalte, längere Auszeiten, Familienferien oder kleinere Gruppen
- zwei Gehminuten zum Alpsee mit eigener „Halbinsel“
- finden Sie Komfort, Entspannung und Nähe zur Natur
- idealer Startpunkt für Wander-, Berg- und Radtouren
- den Tag ausklingen lassen in unserer gemütlichen „Stube“, auf der Terrasse oder komplett entspannen in unserer kleinen aber feinen Sauna

Seestraße 3 · 87509 Bühl am Alpsee · Tel: +49 (0) 8323 / 987189 · info@hierlhof.de · www.hierlhof.de

Steinadler

Der König der Lüfte

Majestätisch ziehen sie ihre Runden am Himmel des Naturparks Nagelfluhkette und lassen uns Menschen staunend zuschauen. Dass wir Steinadler beobachten können ist keine Selbstverständlichkeit, denn einst standen sie kurz vor der Ausrottung. Doch heute gibt es in der Region wieder mehrere Paare, die die Zukunft der hiesigen Adler sichern.



Auch ein König der Lüfte fängt einmal klein an. Das Küken ist circa zwei Wochen alt. Knapp zwei Monate später wird es seinen ersten Kurzflug absolvieren

Kaum ein Tier schafft es den Menschen so zu fesseln wie der Adler. Mit einer Leichtigkeit, welche nicht von dieser Erde zu sein scheint, schraubt sich der Vogel in schwindelerregende Höhen, um von dort den Boden nach potenzieller Nahrung abzusuchen. Nicht nur, aber auch wegen diesen Eigenschaften hat der Adler einen festen Bestandteil in der antiken Mythologie einiger Kulturen. Sei es als Verbindung zu Jupiter bei den Römern oder Zeus bei den Griechen, als Bote der Götter im Orient oder in der germanischen Schöpfungsgeschichte als Beobachter des Weltgeschehens. Überall stößt man auf ein Tier, welches Macht und Stärke widerspiegelt wie fast kein anderes.

Doch schon bald sahen die Menschen den Steinadler nicht mehr nur als »König der Lüfte« an, sondern auch als Jagdkonkurrenten und Feind der Nutztierhaltung. So begann bereits im 17. Jahrhundert die systematische Verfolgung des Steinadlers. Parallel dazu wurden auch andere Beutegreifer wie Luchs, Bär und Wolf, aber auch Aasfresser wie der Bartgeier gejagt und ausgerottet. Ab dem 17. Jahrhundert verschwand der Steinadler aus Regionen wie dem Thüringer Wald, dem Erzgebirge und dem Harz. Um 1887 wurde der letzte Adler in Pommern verzeichnet, danach gab es in Deutschland nur noch Restvorkommen in den Bayerischen Alpen.

Durch Jagd fast ausgerottet

Um diese Zeit hatte sich im Oberallgäu Leo Dorn schon einen Namen gemacht, indem er in der Jagd von Prinzregenten Luitpold, erfolgreich wie kein anderer, Adlern nachstellte und sie erlegte. Ende 1890 schoss Dorn schließlich seinen 50. Adler und wurde daraufhin vom Prinzregenten per Urkunde zum »Adlerkönig« ernannt. Sein Ziel vor Augen, die meisten Steinadler zu erlegen, schoss er 1912 seinen 77. auf einem Misthaufen in Hindelang. Somit bedeutend mehr als der Oberstdorfer Oberjäger Max Speiser, welcher »nur« 59 Tiere erlegte.

Zu dieser Zeit hatte jedoch bereits ein Umdenken eingesetzt. Im selben Jahr ließ Prinzregent Luitpold die Jagd auf den Adler einstellen, um ihn vor der vollständigen Ausrottung zu bewahren. 1925 wurde der Steinadler in Bayern gesetzlich unter Schutz gestellt. Etwa ab Mitte der 1970er-Jahre setzte im gesamten Alpenraum eine deutliche und nachhaltige Bestandszunahme ein. Heute kümmert sich federführend der Landesbund für Vogelschutz (LBV) um die Bestandserfassung und die Betreuung der Steinadlerreviere im Oberallgäu. Der Verband bemüht sich, gemeinsam mit zahlreichen Partnern, den größten Brutvogel der Region zu schützen.

Ein Leben im Naturpark

Die Situation für den Steinadler hat sich seitdem in den Allgäuer Alpen und im Naturpark Nagelfluhkette entspannt. Insgesamt gibt es im Oberallgäu zehn Adlerreviere, drei davon im Naturpark. Damit ist die maximale Adlerdichte erreicht, da die Tiere sehr territorial leben und Eindringlinge aufs Schärfste abwehren. Je nach Lebensraum und Nahrungsangebot besiedelt ein Adlerpaar im Alpenraum ein Revier mit einer

Eine Gams bringt zwischen 25 und 60 Kilogramm auf die Waage – je nach Geschlecht. trotz des immensen Gewichts ist sie eines der Hauptbeutetiere des Adlers



Fotos: Rolf Eberhardt, Anna Mareike Rathjen, Naturpark Nagelfluhkette

Die starke Fingerringung der Handschwingen sowie weiße »Flecken« auf den Flügelunterseiten sind Erkennungsmerkmale eines jungen Steinadlers



mittleren Größe von ungefähr 53 Quadratkilometern. Wenn sich ein Männchen und ein Weibchen gefunden haben, bleiben sie ein Leben lang zusammen. Ab dem fünften Lebensjahr sind die Tiere geschlechtsreif, in freier Wildbahn können Adler bis zu 30 Jahre alt werden.

Seit 1997 konnten durch den LBV 19 Jungvögel und somit erfolgreiche Bruten im Naturparkgebiet beobachtet werden. Im Januar und Februar findet die spektakuläre Balz der Flugkünstler statt. Erst zwischen Mitte März und Mitte April legt das Weibchen ein bis drei Eier in den geschützt angelegten Horst in Felswänden oder auf hohen Bäumen. Meistens hat ein Adlerpärchen mehrere sogenannte Wechselhorste, um den optimalen Brutstandort wählen zu können. Während der circa 45 Tage andauernden Brutzeit sitzt das Weibchen fast durchgehend auf den Eiern und wird vom Männchen mit Futter versorgt. Nach dem Schlupf verbringen die Jungtiere noch ungefähr 80 Tage im Horst, bevor sie die ersten Kurzflüge absolvieren.

In dieser Zeit sind die majestätischen Vögel gegenüber Störungen am empfindlichsten. Da die Horste meist so angelegt sind, dass vom Boden her keine Gefahr besteht, sind die häufigsten Störungen aus der Luft zu erwarten. Insbesondere tief fliegende Hubschrauber, Flugzeuge oder Gleitschirmflieger können die Tiere beunruhigen und im schlimmsten Fall aufschrecken. Auch das Befliegen mit Modellflugzeugen oder Drohnen kann zu einem Abbruch der Brut führen. Falls Sie in dieser sensiblen Zeit einem Adlerhorst zu nahekommen, wird Ihnen das Tier anhand des typischen Girlandenflugs seinen »Bitte-nicht-stören«-Bereich anzeigen. Bitte übernehmen Sie in solch einem Fall Verantwortung und entfernen Sie sich vom Brutplatz.

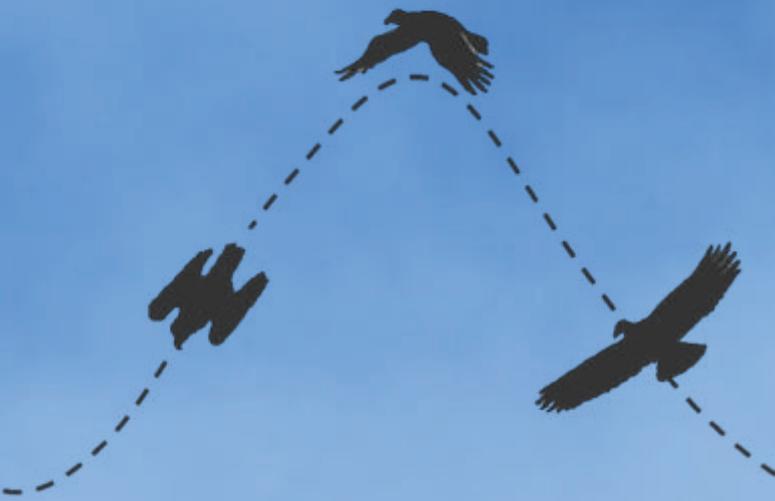
Die größten und stärksten am Himmel

Wer im Naturpark Steinadler beobachten möchte, kann dies mit etwas Glück und einem geschulten Auge im gesamten Gebiet machen. Am besten klappt das bei einer Wanderung im Lebensraum der Flugkünstler, der bei uns Berghänge mit strukturreichen Alpflächen und lichten Bergwäldern umfasst. Dort finden die Adler genügend Ruhezeiten, eine gute Thermik dank Aufwinden an sonnenbeschienenen Hängen und ausreichend Beute zur Jagd. In erster Linie besteht die Nahrung im Gebiet des Naturparks aus Hasen, Rehen, Auer- und Birkhühnern und Gamskitze. Dank ihrer starken Krallen und der kräftigen Flügel können Adler Beute mit bis zu sechs Kilogramm Gewicht in ihren Horst transportieren. Im Winter ernähren sich die Vögel hauptsächlich von Aas.

Im Flug kann man die Tiere anhand ihres Aussehens und der Flugweise gut von anderen Greifvögeln unterscheiden. Mit einer Körpergröße von bis zu 100 Zentimetern und einer Flügelspannweite von bis zu 230 Zentimetern, sind die weiblichen Adler deutlich größer als die meisten anderen Vögel. Nur der langsam zurückkehrende Bartgeier ist mit einer Flügelspannweite von bis zu 295 Zentimetern bedeutend größer. Jungtiere erkennt man deutlich an den weißen Flügelfeldern auf der Flügelunterseite, welche bei Altvögeln einer durchgehenden dunkelbraunen Färbung weicht. Auffallend ist auch die starke Fingerringung der Handschwingen.

Die Zukunft des Luftkönigs

Wie geht es weiter mit den Steinadlern im Naturpark? Grundsätzlich kann sich der »König der Lüfte« kleinen Veränderungen gut anpassen. Wichtig ist vor allem die Intaktheit seines Lebensraumes, ausreichend Nahrung und Ruhe. Dazu können wir alle unseren Beitrag leisten. Den Erhalt des Lebensraumes sichert ihm unsere hiesige Alpwirtschaft, die durch die Bewirtschaftung der höher gelegenen Weiden für das nötige Jagdrevier und den Überblick sorgt. Bei den Punkten »Nahrung und Ruhe« sind alle Nutzer seines Lebensraums gefragt. Bitte bleiben Sie auf den Wanderwegen, um das Wild nicht unnötig zu beunruhigen und tagszeitlich noch mehr in die Nacht zu drängen. Der Adler ist ein tagaktiver Jäger. Bleiben Sie während der Brut- und Aufzuchtzeit weit genug entfernt von seinen Horsten und überfliegen oder umfliegen Sie als Hängegleiterpilot diese bitte weiträumig. So können wir alle unseren Beitrag zum Erhalt dieser majestätischen Tierart leisten und sie für zukünftige Generationen erlebbar machen. (fh)



Lässt sich der Adler im Flug immer wieder nach unten fallen, um danach wieder aufzusteigen, sollte man sich entfernen. Der Greifvogel zeigt mit dem »Girlandenflug« an, dass er nicht gestört werden will

Gemeinsam für den Greifvogelschutz

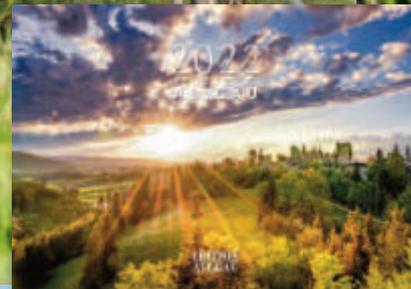
Die Bayerischen Staatsforsten und der Landesbund für Vogelschutz möchten Steinadler und Bartgeier unter die Flügel greifen. Bei in der Nahrung enthaltenen Schwermetallen wie Blei wird den Vögeln ihre extrem aggressive, eigentlich zum Auflösen der Knochen dienende Magensäure zum Verhängnis. Diese löst auch kleinste Bleimengen auf und lässt sie zum tödlichen Gift werden. Um eine Bleivergiftung aus der Verwendung bleihaltiger Munition auszuschließen, rät der LBV Jägern im Alpenraum, auf bleihaltige Munition zu verzichten. Forstbetriebsleiter Jann Oetting meint hierzu: »Auch aus geschichtlichen Gründen – Stichwort Adlerkönig Leo Dorn – stehen wir Jäger in der Pflicht und der Staatsforstbetrieb Sonthofen voll hinter der Umsetzung dieses Projekts. Wir werden bis Jahresende 2021 auf blei-freie Munition umstellen. Diese Regelung betrifft auch alle externen Jäger, die in Staatsjagdrevieren des Forstbetriebs Sonthofen jagen wollen. Es bleibt genug Zeit, sich mit aller Sorgfalt auf alternative, blei-freie Munition umzustellen.«



Forstbetriebsleiter
Jann Oetting



Die schönsten Seiten des Allgäus



Kuh-Kalender 2022

Die schönsten »Braunviecher«
Bestell-Nr. 117
ISBN 978-3-95805-074-7

15,80€

Allgäu-Kalender 2022

Der klassische Bildkalender
Bestell-Nr. 116
ISBN 978-3-95805-075-4

15,80€

Allgäuer Ansichten 2022

Der Panorama-Kalender
Bestell-Nr. 118
ISBN 978-3-95805-076-1

29,80€



Das komplette Angebot der EDITION ALLGÄU finden Sie in unserem Online-Shop unter

www.edition-allgaeu.com

**EDITION
ALLGÄU**

Das Klima ändert sich

Mit dem Begriff Klimawandel werden wir tagtäglich konfrontiert. Man sollte weniger Auto fahren, weniger Fleisch essen und auf Flugreisen verzichten, um die CO₂-Bilanz und den Methan-ausstoß – beides ist für die Erwärmung unseres Klimas mitverantwortlich – zu reduzieren. Hochwasser, Starkregenereignisse und trockene Sommer zeigen uns, dass etwas passiert. Aber können wir die Folgen der Klimaänderungen bereits im Naturpark bemerken? Sind sie spürbar?

Noch zeigt sich das Hermelin im Winter in einem schneeweißen Fell mit schwarzer Schwanzspitze. Schreitet der Klimawandel voran, könnte sich das ändern

Unser Hermelin, ein Bewohner, der im Naturpark in offenen Wäldern, in strukturreichen Lebensräumen, aber auch in der Nähe von Ortschaften vorkommt, färbt sein Tarnkleid im Winter weiß – mit einer schwarzen Schwanzspitze, um sich an die Landschaft anzupassen. In wärmeren Gebieten Europas behält das Hermelin sein braunes Fell mit der weißen Bauchseite ganzjährig, eine Anpassung seines Tarnkleides ist dort nicht nötig. Derzeit hat das Hermelin bei unseren Wintern in den schneereichen Monaten noch das weiße Fell. Falls die Temperaturen aber steigen, wie es im IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change – Weltklimarat), je nach Szenario zwischen zwei bis fünf Grad Celsius, prognostiziert wird, könnte sich das Hermelin auch bei uns auf die Umweltveränderungen einstellen und ganzjährig sein braunes Fell behalten.

Die Wirkungen des Klimawandels

Die Autoren Kohler und Maselli beschrieben bereits 2009 die Alpen als ein sogenanntes »Frühwarnsystem« für Klima- und Umweltveränderungen. Dies liegt zum einen an der komplexen und herausragenden Topografie. Durch

die Auffaltung des Gebirges ist mehr Oberfläche vorhanden, die sich aufwärmen kann, besonders wenn die Hänge nach Süden gerichtet sind. Zum anderen liegt es an den damit verbundenen sehr kleinräumigen unterschiedlichen Klimaten über kurze Distanzen hinweg. Daher kann es in den Alpen zu einem doppelt so hohen Temperaturanstieg als im weltweiten Durchschnitt kommen. Als ein Maßstab für die Geschwindigkeit der Klimaveränderungen kann bei uns die Gletscherschmelze gesehen

werden. Aber auch andere Folgen wie beispielsweise der Rückgang der Schneebedeckung im Winter, die Zunahme von Muren, Erdbeben oder Steinschlägen und Veränderungen unserer Vegetation können beobachtet werden. Man kann zusammenfassen, dass sich mit den Temperatur- und Niederschlagsveränderungen auch unsere natürlichen Grenzen wie etwa die Baum- oder Waldgrenze in höhere Lagen verschieben können. Allerdings hängt dies stets auch von der Nutzungsintensität der Alpweiden ab.

Die Wanderung der Baumgrenze

Schauen wir uns beispielsweise die Waldgrenze etwas genauer an. Der Höhenbereich, in dem kein geschlossener Wald mehr ausgebildet ist, wird als alpine Waldgrenze bezeichnet. Oberhalb davon sind noch vereinzelt Bäume vorhanden (Baumgrenze), bis es in den alpinen, also felsigen Bereich mit Gräsern, Zwergsträuchern und Polsterpflanzen übergeht. Bei einem Temperaturanstieg von nur einem halben Grad Celsius können sich diese Einzelkämpfer bereits um 100 Meter höher ansiedeln. Vergleicht man die heutigen Daten mit

Die KLAR! Region Vorderwald-Egg beschäftigt sich mit den Klimafolgen und deren Anpassungsstrategien zum Themenschwerpunkt Wald. Neben Infoveranstaltungen und einem angedachten Themenweg haben sie bereits eine Plenterwaldfibel herausgebracht, in der Privatwaldbesitzer Hintergrundinfos zum klimafitten Waldumbau und der Plenterwaldbewirtschaftung bekommen.



Fotos: Siegfried Bruckmeier, Naturpark Nagelfluhkette



den damaligen Aufzeichnungen von Otto Sendtner, einem Münchner Biologen, der die höchstgelegenen Baumvorkommen der Bayerischen Alpen untersucht und verortet hat, kann man feststellen, dass die Bäume bereits circa 300 bis 350 Meter nach oben gewandert sind. Prognosen von anderen Autoren, wie Beniston oder Haubner, zeigen, dass sich die Baumgrenze nochmals um 300 bis 400 Höhenmeter nach oben verschieben kann (in Abhängigkeit vom tatsächlichen Temperaturanstieg). Beispielsweise könnte so der Laubwaldgürtel in höhere Lagen vorrücken und das Gebiet des heutigen Nadelwaldes verringern.

Die Veränderungen im Bereich des Waldes bringen auch Folgen für ihre Bewohner und die restliche Vegetation. Die Alpenbraunelle, ein Vogel, der im baumfreien Gebiet zwischen 1500 und 3000 Meter Höhe anzutreffen ist, ist dann gezwungen, sich an die Veränderungen anzupassen. Steigt die Baumgrenze an und werden zusätzlich die Flächen, beispielsweise durch die Alpwirtschaft, nicht mehr offengehalten, muss die Alpenbraunelle in Richtung Gipfel ausweichen. Allerdings ist zu bedenken, dass die Lebensräume im Naturpark nach oben hin begrenzt sind, was auch zum Verschwinden einzelner Tier- und Pflanzenarten führen

Der Rote Apollofalter, ein weißer Schmetterling mit roten Punkten auf den Flügeln, könnte durch den Wandel des Klimas vom Aussterben bedroht sein

kann. Die Wärme- und Kälteextreme entscheiden meist über die Höhenverbreitung der verschiedenen Arten mit.

Die Bedrohung des Apollofalters

Ein Beispiel hierfür kann auch der Rote Apollofalter sein. Er lebt als Raupe auf südexponierten Nagelfluhlöcken und frisst dort ausschließlich den Weißen Mauerpfeffer (Sedum album). Nach der Verpuppung ernährt sich der geschlüpfte Schmetterling fast ausschließlich von lilafarbenen Saugpflanzen wie der langstieligen Kratzdistel. Durch Wetterkapriolen – Trockenzeiten, Kälteeinbrüche oder lange Regenphasen – wird das Futterangebot der Falter beeinträchtigt. Nur wenige Tage kann der rote Apollofalter bei nass-kaltem Wetter im Schutz der Vegetation oder in Felsnischen überdauern. Danach benötigt der Falter wieder Nektar, um zu Kräften zu kommen.

Fehlt ein ausreichendes Blütenangebot an Saugpflanzen, etwa aufgrund von sehr trockenen Sommern, oder werden Flugstrecken durch Waldstücke begrenzt, wodurch der Schmetterling nicht an weitere Saugpflanzen gelangt, verhungert er. Geschieht das mehrere Jahre in Folge, können unsere kleinen Populationen so weit geschwächt werden, dass sie gänzlich verschwinden.

Dass sich das Klima ändert, können wir nicht leugnen. Wie genau es sich verändert, wird sich zeigen. Diese Veränderungen betreffen unmittelbar die Natur und den Menschen. Wir vom Naturpark haben es uns daher zur Aufgabe gemacht, die hier lebenden Menschen dabei zu unterstützen, die Lebensvielfalt im Naturpark zu erhalten und die Bevölkerung dafür zu sensibilisieren, gemäß unserem Motto »Schützen und Nützen«. Der Klimawandel ist ein globales Problem. Zu einer Lösung des Problems kann jeder einzelne vor Ort beitragen – für eine enkeltaugliche Zukunft. (cb)

Ruhepause für Insekten

Wie die Sechsheiner überwintern

Wer einen naturnahen Garten hat, der erfreut sich im Sommer am Brummen und Summen von Biene, Käfer und Co. Doch im Winter kehrt Ruhe ein im grünen Wohnzimmer, was allerdings nicht heißt, dass es dann keine Insekten mehr dort gibt. Die wechselwarmen Sechsheiner ziehen sich lediglich zurück, um die kalte Jahreszeit zu verschlafen.



Nur die Harten kommen in den Garten« heißt ein bekanntes Sprichwort. Bei den Insekten sollte man aber eher sagen: Nur die Harten bleiben im Garten. Das trifft besonders auf einen geflügelten Vertreter dieser Art zu, denn ob man es glaubt oder nicht: der Zitronenfalter ist der zähste unter den Schmetterlingen und verbringt die kalten Wintermonate hängend an Efeublättern, Stechpalmen, Brombeersträuchern oder im hohen Gras. Dort ist er Frost und Schnee nahezu ausgeliefert und überlebt diesen unwirtlichen Winterschlaf nur, weil er eine Art Frostschutzmittel im Blut hat, das ihn Temperaturen bis minus 20 Grad unbeschadet überstehen lässt.

Darauf ist wahrscheinlich so mancher Zweifler aber auch Sechsheiner neidisch. Denn im Ge-

gensatz zum Zitronenfalter ziehen sich Mensch und Schmetterling im Winter lieber in ein frostfreies, gemütliches Versteck zurück. So suchen sich etwa der Kleine und Große Fuchs, das Tagpfauenauge, der Trauermantel aber auch der C-Falter einen Dachstuhl, Geräteschuppen oder Keller und richten sich dort häuslich ein. Wer also im Winter dort einen Falter findet, der sollte ihn einfach da lassen, wo er ist und warten bis er im Frühjahr aus seinem Dornröschenschlaf erwacht.

Überwintern in anderen Stadien

Allerdings verbringen nicht nur ausgewachsene Exemplare ihren Winter in Deutschland, sondern auch Puppen, Raupen und Eier. So

überwintert der Aurorafalter als Puppe direkt an seinem Raupenfutterplatz, dem Echten Barbarakraut, der Rauhaarigen Gänsekresse oder dem Schaumkraut. Ebenfalls verpuppt an Stauden und Gräsern ist der Schwalbenschanz im Winter anzutreffen. Wer den Schmetterlingspuppen beim Überwintern helfen möchte, der sollte im Herbst seine Wiesen nicht mähen und die Stauden und Gräser erst im Frühjahr wieder beschneiden. Zudem sollte man den Boden bedeckt halten und nicht alle herabgefallenen Blätter auflesen. Darüber freuen sich besonders die Raupen – ein Großteil der Schmetterlinge hält seinen Winterschlaf in diesem Stadium ab. So verbringen etwa der Kleine Schillerfalter, Baumweißling, Hufeisenklee-Gelbling und andere Arten die kalten Monate gerne in Sträu-



Kurz und knapp – den Insekten schlafen helfen

- *Kein Gift im Garten verwenden*
- *Heimische Pflanzen wie Brennnessel oder Spitzwegerich nicht entfernen*
- *Im Herbst nicht noch einmal mähen oder die Sträucher beschneiden*
- *Laub auf dem Boden liegen lassen oder zu einem Haufen zusammenrechen*
- *Gefundene Insekten im Keller oder auf dem Dachboden da lassen, wo sie sind*



Laub im Garten bietet Marienkäfern einen sicheren Ort zum Überwintern

chern, unter der rauen Rinde von Bäumen oder direkt im Boden.

Und so manche Schmetterlingsart wie etwa der Dukatenfalter, der Mädesüß-Perlmutterfalter oder auch der Ginster-Bläuling verbringen den Winter als Ei. Dafür legen die erwachsenen Insekten vor der kalten Jahreszeit ihren Nachwuchs an abgeblühten Stängeln oder Pflanzen ab – beliebt sind Unkräuter wie Brennnessel oder Spitzwegerich. So können sie sicher sein, dass ihre Brut im nächsten Jahr genug zu fressen hat.

Lasst uns bloß in Ruhe

Andere Insekten mögen es nicht ganz so freizügig und suchen sich lieber ein geschütz-

teres Plätzchen. So verbringt der Marienkäfer beispielsweise die Wintermonate schlafend in Mauerritzen, Hohlräumen oder Dachsparren. Findet er kein geschütztes Plätzchen, schafft er sich selbst eines, indem er sich tief in Laubhaufen eingräbt. Hier hat er es halbwegs gemütlich und wartet auf wärmere Tage und die beginnende Jagdsaison auf Blattlaus und Co. In Städten handhaben die gepunkteten Käfer ihren Winterschlaf allerdings anders: Hier findet man sie häufig zwischen den Fenstern. Wenn mal also dort welche findet, dann muss man keine Angst haben, dass sie tot sind – sie schlafen nur und freuen sich, wenn man sie in Ruhe lässt.

Darüber freuen sich übrigens auch die Florfliegen, die ebenfalls Winterschlaf halten.



Auch Florfliegen freuen sich über Blätter am Boden, wenn sie drinnen kein passendes Plätzchen finden



Lediglich die Bienenweibchen verschlafen die kalte Jahreszeit. Um diese zu überstehen, kuscheln sie sich aneinander und wärmen sich

Dafür suchen sie sich ein passendes Plätzchen in Häusern, Kellern oder auf Dachböden. Werden sie dort nicht fündig, nehmen sie auch gerne einen Reisig- oder Laubhaufen im Garten. Ebenso wie die Marienkäfer verschlafen sie die kalten Monate und sammeln ihre Kräfte für den im Frühjahr beginnenden Kampf gegen Blattläuse und andere Schädlinge.

Schwarz-gelbe winterschläfer

Ebenfalls in Laubhaufen anzutreffen sind Hummeln, genauer gesagt Hummelköniginnen, denn bei den dicken Brummern vollzieht sich im Herbst ein Generationenwechsel. Die Arbeiterinnen und die alte Königin sterben

und aus der letzten Brut entstehen neue Königinnen. Noch im Herbst verpaaren sie sich und fallen dann in den Dornröschenschlaf. Neben Laubhaufen sind auch Ritzen, Totholz oder Mäusenester im Boden adäquate Quartiere für die Hummelköniginnen. Der Mensch kann ihr übrigens dienen, indem er Blumenzwiebeln steckt, denn nach dem Winter sind die dicken Damen hungrig und freuen sich über Krokusse, Märzenbecher, Winterlinge und andere Frühblüher.

Bei den Wespen überwintert ebenfalls nur die Königin, die es sich gerne in Bäumen, Erdlöchern, Moos und Hausmauerspalten gemütlich macht und dort auf das Ende des Winters wartet. Sobald es wieder wärmer wird, kommt

sie aus ihrem Versteck und baut einen neuen Staat auf, genau wie die Hummeln.

Eine saubere Damenrunde

Honigbienen mögen es da doch lieber gesellig. Kein Wunder, denn so ein Winter ist lang – vor allem im Allgäu und Bregenzerwald – und geteiltes Leid ist halbes Leid. Während die Sommerbienen nur wenige Wochen leben, so bringen es die im Herbst geschlüpften Winterbienen auf neun Monate. Die Zeit brauchen sie auch, denn sie sind dafür verantwortlich das Volk über die kalte Jahreszeit zu bringen. Um das zu schaffen kuscheln sie sich mit der Königin zu der sogenannten Wintertraube zusammen. Und bevor jetzt jemand Mitleid mit den armen Bienen bekommt, die außen sind: Hier geht es äußerst fair zu. Denn die fleißigen Insekten wechseln mit ihren Kollegen immer wieder den Platz – so ist jeder mal im Inneren der Traube, wo es am kuschligsten ist.

Ebenfalls Teamwork ist das Einheizen des Bienenstocks, denn mit ihrer Flugmuskulatur erzeugen sie ein Muskelzittern und bringen gemeinsam den Stock auf eine wohlige Temperatur von 30 Grad Celsius. Die nötige Energie dafür bekommen sie übrigens von dem eingelagerten Honig, von dem sie immer mal wieder naschen. In den Genuss kommen allerdings nur die weiblichen Bienen, denn die Herren der Schöpfung werden vor dem Winter aus dem Stock geworfen. Sie haben dann ihre Aufgabe – die Königin zu befruchten – erfüllt und werden nicht mehr gebraucht.

Ebenfalls bemerkenswert ist die Tatsache, dass die Bienen im Winter keinen Kot absondern. Sie sammeln ihre Ausscheidungen in eine Kotblase, die sie erst im Frühjahr bei einem Reinigungsflug entleeren. So manch ein Zweibeiner beklagt sich dann über verdreckte Autos, die mit kleinen gelben Tropfen übersät sind, doch anstatt wütend zu sein, sollte man sich freuen, dass es die Bienen – gemeinsam als Volk – erfolgreich über den Winter geschafft haben.

Auch die Gartenpolizei pausiert

Auf die Strategie »Zusammen sind wir stark« setzen auch die Ameisen. Sie verbringen die



Fotos: Pixabay

Die Ameisen verbringen die kalten Wintermonate gemeinsam als Staat in einer Winterstarre mehrere Meter unter der Erdoberfläche

kalten Monate gemeinsam als Staat in einer Winterstarre, gut geschützt in ihrem Nest mehrere Meter unter der Erde. Dort unten wollen sie so gar nichts von der Außenwelt wissen, schotten sich komplett ab und verschließen alle Ausgänge. Die brauchen sie sowieso nicht, denn den ganzen Winter über sind sie inaktiv und fressen auch nicht. Erst im Frühjahr, wenn die Temperaturen draußen steigen, verlassen sie ihr Nest und nehmen ihre Arbeit als Gartenpolizei wieder auf – sie kämpfen ebenfalls gegen Blattläuse. Also sollte man sich im Garten an den Ameisen genauso erfreuen wie an den Bienen und Schmetterlingen, denn sie alle haben eine harte Zeit hinter sich und ohne sie wäre alles nichts. (cs)

Weiterlernen | erleben | Großes Alpsee Immenstadt








www.ALPSEESKYTRAIL.de



„Hittisauer Bergkäse“ –
Käse aus dem Bregenzerwald
www.sennerei-hittisau.at



Sennerei Hittisau
Platz 190, A-6952 Hittisau
Tel. +43 (0)5513 / 27 86
www.sennerei-hittisau.at

Ladenöffnungszeiten:

Montag - Samstag:	08.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag u. Freitag:	14.00 - 18.00 Uhr
Samstag:	14.00 - 17.00 Uhr

In unserem Verkaufsladen finden Sie ein vielfältiges Sortiment an regionalen Köstlichkeiten!

Käse-Automat:
Käse & Butter rund um die Uhr

Besuchen Sie uns!










Vier spannende Naturparkschuljahre

Draußen-Unterricht, Heimat entdecken und die Besonderheiten der Natur- und Kulturlandschaft kennenlernen: das ist Naturparkschulunterricht. Was das für die Schüler genau bedeutet, erfahrt ihr hier. Ein Streifzug durch das Schuljahr.





Fotos: Naturpark Nagelfluhkette

Am Anfang, also in der ersten Klasse der Naturparkschulen, dreht sich alles um die Wiese – von ihren pflanzlichen sowie tierischen Bewohnern bis zur Mahd und auch ein Bauernhof wird besucht

In der vierten Klasse lernen die Kinder der Naturparkschulen beim Alperlebnistag nicht nur wie Käse hergestellt wird, sondern auch viel über den Artenreichtum im Naturpark



Nägli sagt:

Schon gewusst? Der Naturpark Nagelfluhkette ist ein Großschutzgebiet mit 405 Quadratkilometern Fläche und der erste und bisher einzige grenzüberschreitende Naturpark zwischen Deutschland und Österreich. Hier gibt es noch eine richtig große Artenvielfalt, das liegt unter anderem an den Höhenunterschieden, der geologischen Vielfalt und den hohen Niederschlägen. Der Naturpark setzt sich für ein Miteinander von Mensch und Natur ein.

Wie wird eigentlich Käse hergestellt? Wie viel Liter Wasser trinkt eine Kuh pro Tag? Warum erinnert Nagelfluh an Beton? Welches Geheimnis haben die Frühblüher, dass es ihnen ermöglicht, so zeitig im Jahr zu sprießen? Und wie alt ist ein Baum im Schnitt, wenn er gefällt wird? Mit all diesen Fragen und vielen weiteren beschäftigen sich die Naturparkschüler während ihrer vierjährigen Grund-/Volksschullaufbahn und können diese am Ende mühelos beantworten.

Für all diejenigen, die sich unter »Naturparkschule« noch rein gar nichts vorstellen können: Eine Naturparkschule ist eine bestehende Grund-/Volksschule, die ihren Heimat- und Sachunterricht in Kooperation mit dem Naturpark Nagelfluhkette gestaltet. Auf Allgäuer Seite sind das die Grundschulen in Immenstadt, Oberstaufen, Blaichach und Fischen-Ofterschwang. Auf Vorarlberger Seite sind die

Volksschüler in Hittisau, Doren, Lingenau und Sibratsgfall dabei. Insgesamt sind es etwa 1100 Schüler und Schülerinnen, die gemeinsam mit dem Naturpark und seinen Partnern rund 160 Aktionen pro Schuljahr erleben – zumindest in normalen Jahren, die nicht so stark von Corona-Einschränkungen betroffen sind, wie das vergangene. Und ganz bald kommt noch eine weitere Naturparkschule hinzu: die Riefensberger Volksschule! Wir freuen uns schon drauf!

Authentisch und aktuell

Die Naturparkschüler verbringen im Rahmen ihres Naturparkschulunterrichts viel Zeit draußen in der Natur. Dort lernt es sich, umgeben von Grün, bekanntlich sehr gut. Das Besondere: Zum einen beruht die Naturparkschule auf einem starken Partner-Netzwerk. So arbeitet der Naturpark unter anderem mit dem

Bauernverband oder einzelnen Bauernhöfen, dem Wasserwirtschaftsamt, dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, dem Bund Naturschutz, Moore Krumbach und vielen weiteren Institutionen, Vereinen und Verbänden zusammen. Das macht den Naturparkschulunterricht so authentisch und aktuell. Wir nennen unsere Bildungsarbeit daher auch: Bildung für kooperativen Naturschutz.

Zum anderen sind alle Themen und Bausteine im Lehrplan verankert, sodass bestehende Themen des Heimat- und Sachunterrichts durch den Naturparkschulunterricht weiter vertieft und mit Beispielen aus der Region verknüpft werden.

An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an die Naturparkschullehrkräfte und die Schulleitungen, die immer motiviert und offen für Neues sind und den Naturparkschulunterricht stets gut vor- und nachbereiten.

Wir sind überzeugt: Nur das was man kennt und schätzt, schützt man auch. Daher sehen wir in der Umweltbildung einen großen Mehrwert zum Schutz und Erhalt unserer einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft. Kurz um: Wir wollen informieren und sensibilisieren – auch über komplexe Themen wie den Klimawandel und Artenschwund –, Zusammenhänge zeigen und Menschen für wertvolle Landschaften und Lebensräume begeistern. Die Ranger bringen dabei stets aktuelle Themen aus dem Gelände direkt ins »grüne Klassenzimmer« und entdecken mit den Schülern gemeinsam die Natur.

Wann wird was erlebt?

Aber schauen wir uns doch etwas genauer an, was die Naturparkschüler in einem Schuljahr alles in den Bereichen Kultur, Wiese, Alpe, Wald und Wasser erleben. Auf geht's zu einem Streifzug durch den Naturparkschulunterricht der Allgäuer und Vorarlberger Grund-/Volksschulen.

1. Klasse: Für die Allgäuer Schulen dreht sich im ersten Schuljahr alles um die Wiese. Mit Becherlupen ausgerüstet untersuchen die Kinder Frühblüher sowie andere Pflanzen und Insekten. Sie mähen eine Wiese gemeinsam mit den Landwirtschaftsschülern der Berufsschule Kempten und besuchen einen Bauernhof, um herauszufinden, wie die Kreislaufwirtschaft funktioniert. Dabei haben manche Naturparkschüler auch ihre ersten Berührungspunkte mit Kühen.

2. Klasse: Schüler unterrichten Schüler – nach dieser Lehr- und Lern-Methode untersuchen die großen Schüler des BORG EGG mit den Vorarlberger Zweitklässlern ein Fließgewässer und suchen nach Bachtieren wie der Eintagsfliegenlarve und dem Strudelwurm. Die



In der dritten Klasse der Naturparkschule lernen die Kinder viel über den Lebensraum Wald. Ein Highlight dabei ist das Fällen eines Baumes

Tierchen haben faszinierende Mechanismen entwickelt, wie sie sich trotz der starken Strömung im Wasser halten können. Beide Schulen ziehen einen großen Mehrwert aus diesen Aktionen: gut vorbereitete Jugendliche, die den Lehrstoff so gut wie noch nie können und individuellen Unterricht für die Kleinen.

3. Klasse: Der Wald mit seinem mächtigen Blätterdach ist besonders faszinierend. Im dritten Schuljahr beschäftigen sich die Schüler auf Allgäuer Naturpark-Seite intensiv mit dem Lebensraum Wald. Dabei lernen die Grundschüler den zuständigen Förster kennen und erkunden mit ihm und den Rangern den Wald. Highlight ist dabei sicher – neben dem Spurensuchen und Wildtierkameras aufhängen – das Fällen eines Baumes. Auch dieser Schritt gehört zum Holzkreislauf, damit der Mensch Bau- und Brennholz hat. Denn im Naturpark lautet das Prinzip: Schützen und nützen.

Anzeigen



Mehr Service, weniger CO₂.

Nachhaltig. Premium. Sauber.

Für Informationen und Bestellungen beraten wir Sie gerne persönlich unter **08321 660664** oder per Mail an stefan.koeberle@baywa.de.

BayWa AG Energie | Holzpellets
www.vitaholz.de





**Käsereiführungen • Kästüble
Ladenverkauf • Käseversand
Steibinger Eis**

24h-Käseautomat

Montag - Donnerstag:
7.30 - 11.30 Uhr
16.00 - 19.00 Uhr

Freitag - Samstag:
7.30 - 11.30 Uhr
15.00 - 19.00 Uhr

Sonntag, Feiertage:
15.00 - 19.00 Uhr

2. Nov. - 23. Dez.:
7.30 - 11.30 Uhr
17.00 - 19.00 Uhr

Im Dorf 12 • 87534
Oberstaufen-Steibis
Tel. 08386-8156
berg-kaese.de





4. Klasse: Beim Alperlebnistag auf Vorarlberger Seite erfahren die Kinder, wie Käse und Butter hergestellt werden und warum es sich lohnt, regionale Lebensmittel einzukaufen. An diesem Thementag untersuchen sie auch den Artenreichtum von Berg- und Talwiesen im Vergleich und natürlich darf einer der wichtigsten Naturparkler in diesem Zusammenhang nicht fehlen: der Apollofalter, der auf die Landschaftspflege des Älplers angewiesen ist.

Übrigens: Unterhaltsame und informative Erklärvideos der Digitalen Naturparkschule

In den Bächen des Naturparks leben unzählige Tiere. Welche genau das sind und wie sie es schaffen, nicht fortgespült zu werden, lernen die Schüler und Schülerinnen bei einer Gewässeruntersuchung

für den Unterricht und Zuhause findet ihr unter: www.nagelfluhkette.info/bildung/naturparkschulen#digitale-naturparkschule (aw)



Nagli sagt:

Ein »ausgewachsener« Naturparkschüler soll ...
 ... sich seiner Heimat verbunden fühlen.
 ... Zusammenhänge in der Natur- und Kulturlandschaft erkennen.
 ... regionale Produkte wertschätzen und ihre Produzenten kennen.
 ... auf Schutzgüter im Naturpark sensibilisiert sein.

Anzeigen





GOLDENES KREUZ
 Berggasthof im Gurzswieder Tal - seit 1877

Regionale Käse- u. Kräuterküche

Seminare-Übernachtung

Kräuterwanderungen im Herzen des Nagelfluh

Yoga & Qigong

www.yoqina.de
www.goldeneskreuz.de
 Tel: 08321 2560 info@goldeneskreuz.de



FRANZ HILLER

Metallverarbeitung **Reitsportzubehör**

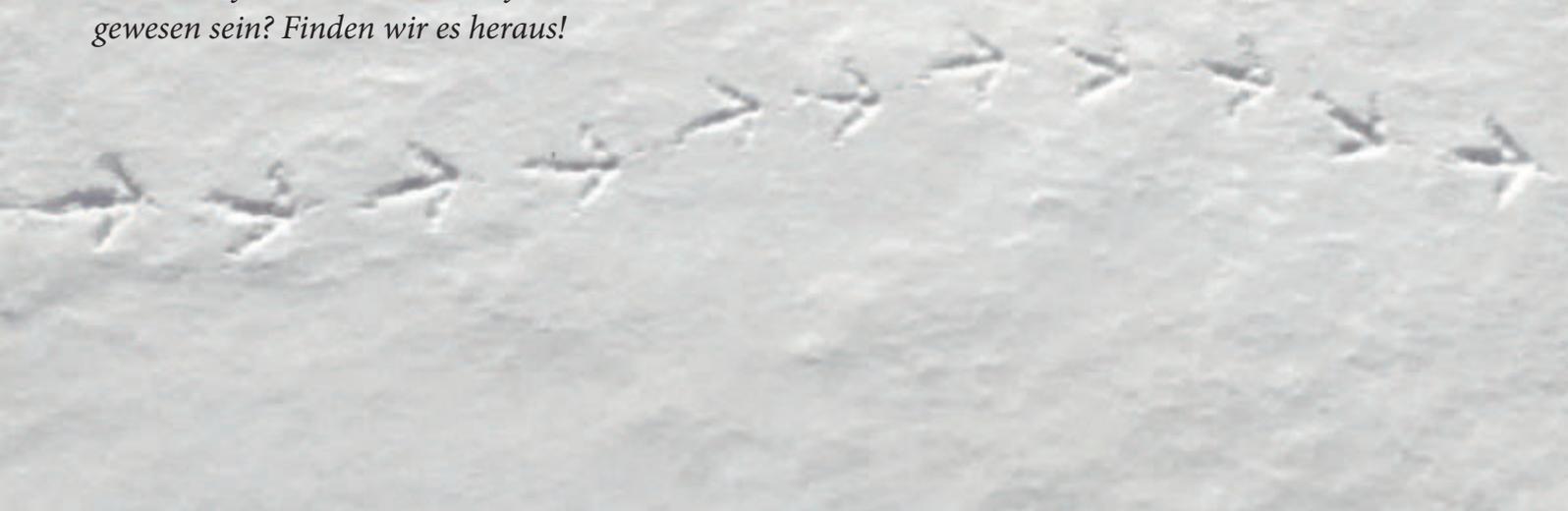
- Handgemachte Pfannen
- Geschmiedete Schellen
- Feuerschalen
- Gürtelschnallen
- Waffen, Messer
- sonstige Auftragsarbeiten



Am Auwald 6 | 87538 Obermaiselstein
info@franzhiller.de | www.mittelalter-schmiede.com

Bereit für den Spurenkrimi?

Wenn die Zugvögel in den Süden geflogen sind, Insekten und Amphibien in die Winterstarre verfallen und sich die Murmeltiere tief in ihre Höhlen zum Winterschlaf zurückziehen, kehrt Ruhe im Naturpark ein. Denkst du! Denn viele Tiere harren in der kalten Jahreszeit bei uns aus. Immer wieder raschelt es im Gebüsch und im Schnee finden sich kleine Fußabdrücke. Wer könnte das gewesen sein? Finden wir es heraus!



Wenn du dir Tierspuren vorstellst, denkst du sicherlich erst einmal an den Fußabdruck, stimmt's? Der Fußabdruck ist oft die auffälligste Tierspur und in vielen Fällen ist es einfach herauszufinden, wer die Spur hinterlassen hat. Hirsche, Rehe und Gämsen haben feste Hufe aus Horn, weshalb sie Huftiere genannt werden. Anhand der Größe und der Form der Hufabdrücke kann man die drei Tierarten unterscheiden. Der Rothirsch hat den größten Fußabdruck, danach kommt die Gämse und die kleinsten Hufspuren hinterlässt das Reh.

Wer war hier unterwegs?

Im Gegensatz zu den Huftieren haben Fuchs, Wolf, Hund und Katze Pfoten. Sie sind sogenannte Zehengänger. Sie treten nur mit den Zehen auf und der Fußabdruck besteht immer aus vier Zehen und dem Mittelfußballen. Die Vorderpfoten sind meistens größer als die Hinterpfoten. Stell dir vor, Fuchs, Wolf und Hund sind anhand eines einzelnen Pfotenabdrucks kaum zu unterscheiden. Selbst Experten fällt das oft schwer. Katzenpfoten sind deutlich kleiner und man sieht meist keine Krallen.

Wie auch wir Menschen sind Marder, Hermelin und Dachs Sohlengänger, sie treten mit der gesamten Fußsohle auf. Bei den Sohlengängern sind immer fünf Zehen sichtbar und besonders den Dachs kannst du an seinen riesigen Krallen erkennen! Diese braucht er nämlich, um sich seine Erdhöhlen zu graben.

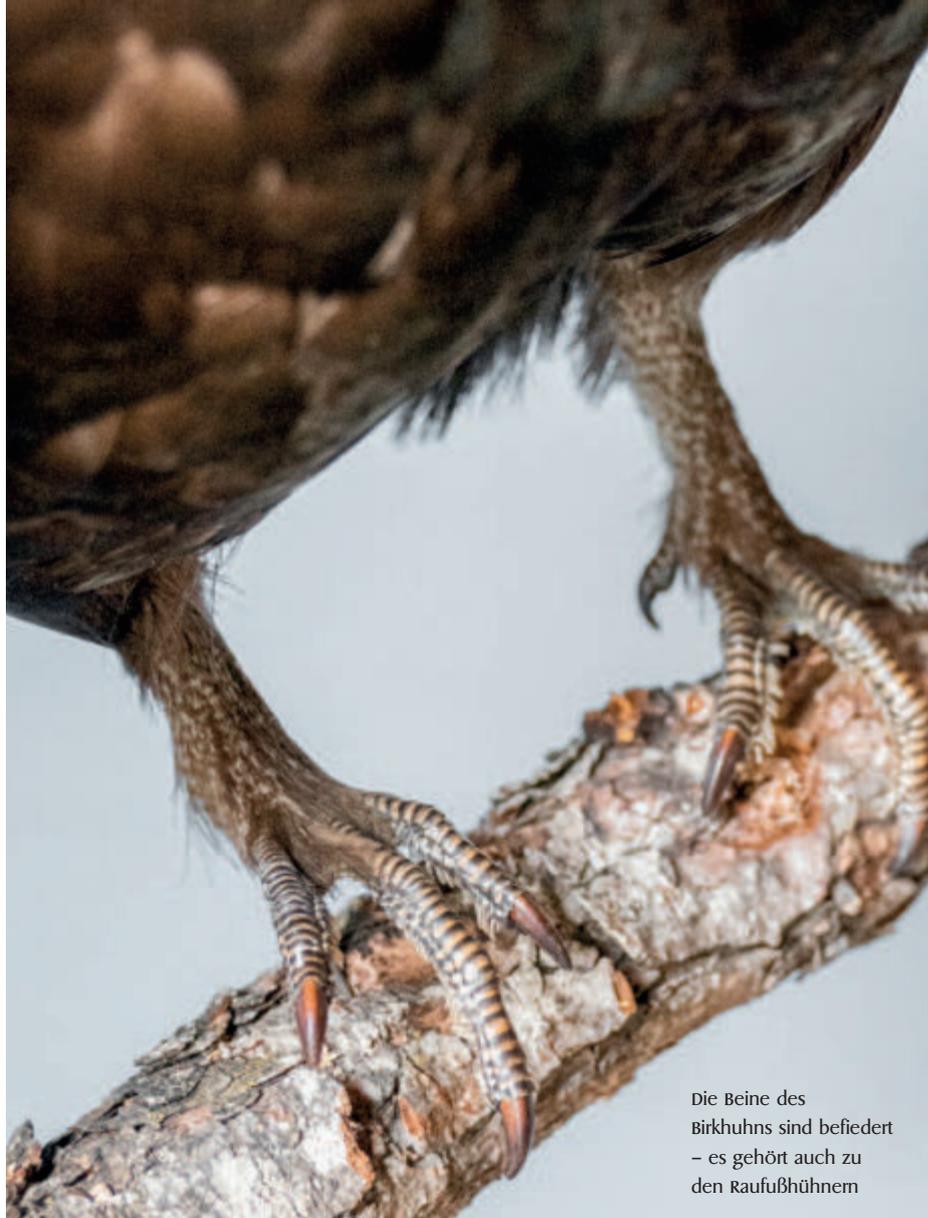
Eine ganz besondere Gruppe – zu der auch Auer- und Birkhuhn gehören – stellen die sogenannten Raufußhühner dar. Der Name der Tiergruppe lässt schon erahnen, dass deren Füße etwas Besonderes sind. Man



Bei der Gamsspur sind die beiden Abdrücke der sogenannten Schalen erkennbar

Wer hat hier wohl seine
Spuren im frischen
Schnee hinterlassen?
Ein kleiner Tipp: Der
Fuchs war es nicht

Fotos: Theresa Hilber, Anna Mareike Rathjen, Oliver Schemm, Florian Heini, Rolf Eberhardt, Naturpark Nagelfluhkette



Die Beine des
Birkhuhns sind befiedert
– es gehört auch zu
den Raufußhühnern

könnte meinen die Füße der Vögel sind besonders rau, aber das ist die falsche Fährte. Die Raufußhühner haben ihren Namen von der Befiederung ihrer Beine. Um genauer zu sein, sind die Beine der Hühnervögel bis zum Zehenansatz mit Federn bedeckt. Die Federn haben den Vorteil, dass sie vor Kälte schützen und gleichzeitig das Einsinken im Schnee verhindern. Bei den Schneehühnern sind sogar die Zehen selbst mit Federn bedeckt, die kleinen Vögel haben natürliche Schneeschuhe an den Füßen und sind so optimal an ihren Lebensraum angepasst.

Wo finde ich Tierspuren?

Das ist gar nicht so schwer wie du denkst! Dazu musst du nämlich gar nicht tief in den Wald hinein. Die größten Chancen hast du auf einem frisch verschneiten Winterwanderweg. Stell dir vor, du müsstest den ganzen Tag durch den tiefen Schnee stapfen – ziemlich anstrengend, oder? Darum nutzen auch Reh, Fuchs und Co, sobald der Mensch in der warmen Stube sitzt, gerne festgetretene Spuren wie gewalzte Winterwanderwege, Fahrspuren oder Loipen, da es auch für sie angenehmer zu laufen ist und eine Menge Energie spart. Schneit es in der Nacht leicht, sind die frischen Spuren besonders gut zu erkennen.

Wohin des Weges?

Ein Fußabdruck kommt selten allein. Zum Glück hinterlassen Tiere selten nur einen einzelnen Abdruck, sondern oft eine lange Spur durch die verschneite Landschaft. Wenn du die Spur ein wenig verfolgst, kannst

du ihr ein paar Geheimnisse entlocken. So kannst du zum Beispiel herausfinden, in welche Richtung das Tier gelaufen ist. Vor allem bei Fuchs, Dachs und Hund ist das sehr einfach. Bei diesen Tieren zeigen dir die Zehen und die Krallen die Richtung, in die das Tier verschwunden ist. Füchse und Wölfe hinterlassen meist eine schnurgerade Fährte, die Pfo-

Verantwortungsvolle Spurendetektive

- Verfolge Fährten immer rückwärts, also in die Richtung, aus der das Tier gekommen ist.
- Respektiere die Schutzgebiete. Sie sind wichtige Rückzugsräume der Wildtiere, die im Winter viel Ruhe benötigen.
- Sei zur Dämmerung wieder zurück. Das ist die Essenszeit der Tiere.



Eine Auerhuhnspur
auf einer Skitour –
jede Störung kostet
die Tiere im Winter
viel Energie

Eine Schneehasenspur im frischen Schnee – die langen Hinterpfoten sind deutlich zu erkennen



Ähnlich wie unsere Haushunde markieren auch Wölfe mit Urin ihr Revier

Der specht klemmt den Fichtenzapfen in der sogenannten Zapfenschmiede ein, um mit dem Schnabel an die Samen zu kommen



und war vielleicht auf der Flucht – oder auf der Jagd. Wenn du aufmerksam die Spuren und die Umgebung betrachtest, erzählen die Spuren Geschichten wie ein Buch.

Für fortgeschrittene Spurendetektive

tenabdrücke wirken wie an einer Perlenschnur aufgefädelt. Das »Schnüren«, wie man diesen Gang auch nennt, ist eine sehr energiesparende Fortbewegungsart, durch die das Tier mit wenig Energieverbrauch weite Strecken zurücklegen kann. Ein Hund hingegen läuft meist kreuz und quer im Zickzack, um auch ganz sicher keine Duftmarke zu verpassen. Doch er muss im Gegensatz zum Fuchs keine Energie sparen, wenn zu Hause der gefüllte Napf wartet.

Hoppelnde Tiere wie Schneehasen oder Eichhörnchen führen uns ein wenig hinter Licht. Sie setzen zunächst die Vorderpfoten auf, dann übernehmen sie mit den Hinterpfoten, weshalb die Abdrücke der langen Hinterpfoten immer vor den kleinen Vorderpfoten sind. Eichhörnchen sind deutlich kleiner als Hasen und hinterlassen deshalb auch kleinere Spuren. Zum anderen setzen Eichhörnchen ihre Vorderpfoten nebeneinander auf, während Hasen ihre Vorderpfoten hintereinander aufsetzen. Die Hasenspur wirkt deshalb langgezogen.

Spuren erzählen Geschichten

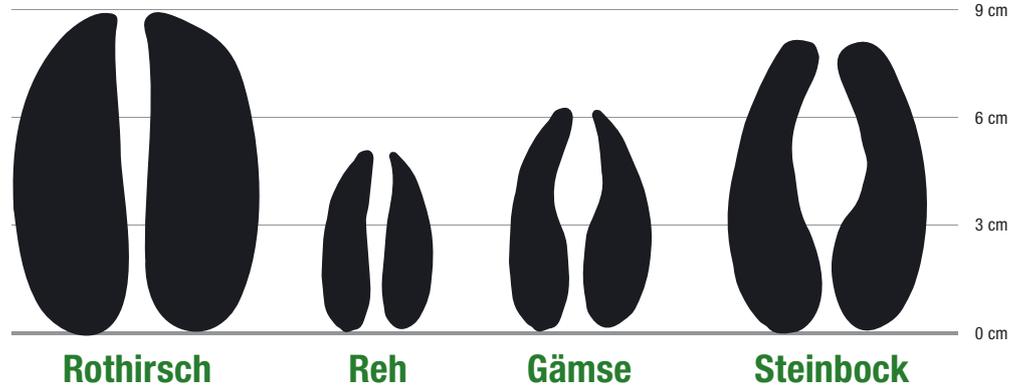
Auch wie schnell die Tiere unterwegs waren oder was das Tier im Sinn hatte, als es vorbeigelaufen ist, verraten dir die Spuren. Versuche dich doch einmal in das Tier hineinzusetzen. Dazu gehst du am besten neben der Spur auf alle Viere und begibst dich auf Augenhöhe des Tiers. Dann überlege dir, was das Tier gerne frisst, wo es sich vielleicht ein Plätzchen zum Schlafen suchen könnte oder ob es vielleicht auf Artgenossen oder Fressfeinde gestoßen ist. Wenn die Abstände zwischen den Fußabdrücken sehr groß sind, hat das Tier eher große Sprünge gemacht

Nur Fußspuren sind dir zu langweilig? Es gibt noch viel mehr zu entdecken! Denn Tiere laufen nicht einfach nur umher, auch sie müssen fressen, schlafen, spielen und ihr Geschäft verrichten. Geübte Spurenleser erkennen zu welchem Vogel die gefundene Feder gehört, wessen Haare am Baumstamm hängen geblieben sind oder wer da sein fein duftendes Häufchen hinterlassen hat. Während der Dachs, ein sehr reinliches Tier, in der Nähe seines Baus eine Mulde gräbt und als Toilette benutzt, hinterlässt der Fuchs seinen Kot sehr gerne an leicht erhöhten Stellen, damit auch jeder riechen kann, wer der Chef im Revier ist. Tatsächlich werden Kot und Urin von Tieren häufig genutzt, um ihr Revier zu markieren, du kennst das vielleicht von Hunden.

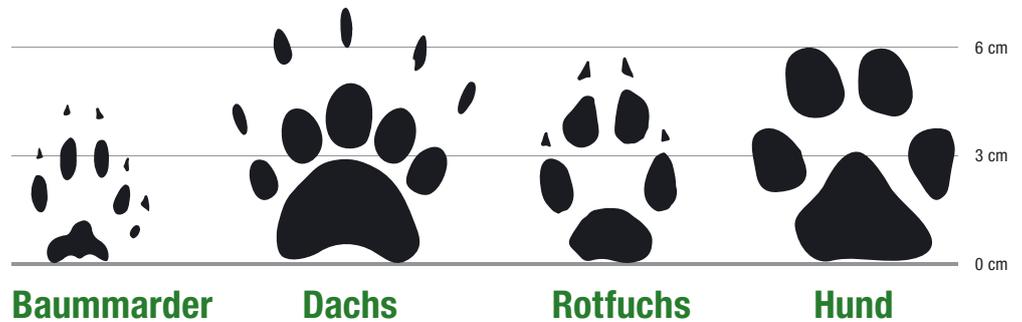
Zurück zu angenehmeren Dingen: Vielleicht sind dir unter Nadelbäumen schon einmal angefressene Zapfen aufgefallen. Mäuse, Spechte und Eichhörnchen haben nämlich eines gemeinsam: sie wollen alle an das Innere der Fichtenzapfen. In den Samen stecken viel Energie und Nährstoffe, also genau das, was die Tiere vor einem langen Winter brauchen. Von den Fichtenzapfen bleiben oft nur die Spindel und die Schuppen übrig. Anhand derer kann man erkennen, wer sich hier den Bauch vollgeschlagen hat. Während der Buntspecht die Zapfen in eine sogenannte Zapfenschmiede einklemmt und dann die Samen herauspickt, nagen Mäuse und Eichhörnchen die Schuppen ab, um an die leckeren Samen zu gelangen. Um zu erkennen, wer von den beiden Nagern hier gefressen hat, musst du genau hinsehen! Während die Maus sehr sauber arbeitet und nur noch eine glatte Spindel hinterlässt, rupft das Eichhörnchen die Schuppen vom Zapfen und hinterlässt eher unordentliche Reste. Und wenn das Eichhörnchen satt gefressen ist, zieht es sich wieder ein seinen Kobel zurück und verschläft die kommenden eisigen Tage. (th)

Trittspuren erkennen

Huf-tiere



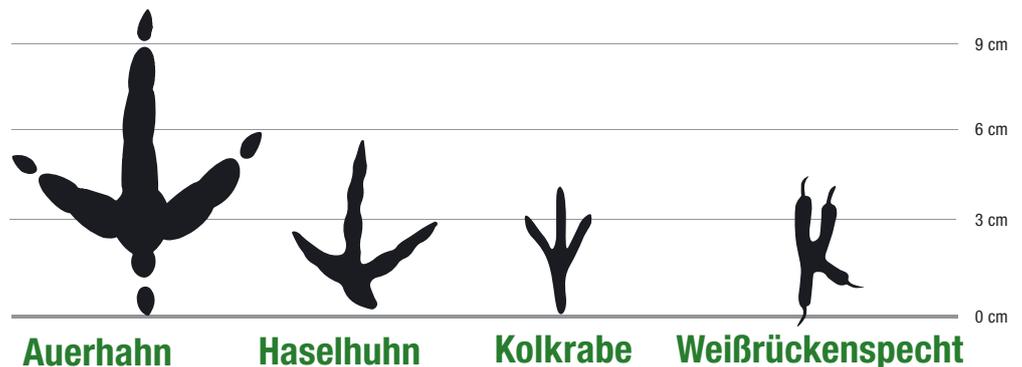
Marder/Hunde



Hasen/Nager



Vögel



Jetzt bist du dran:

Wenn du dich jetzt auch auf Spurensuche begeben willst, dann trenne diese Seite aus dem Heft und gehe damit raus in die Natur. Aber Achtung: Bleib bitte auf den Wegen!



Foto: © Shutterstock



Dachs

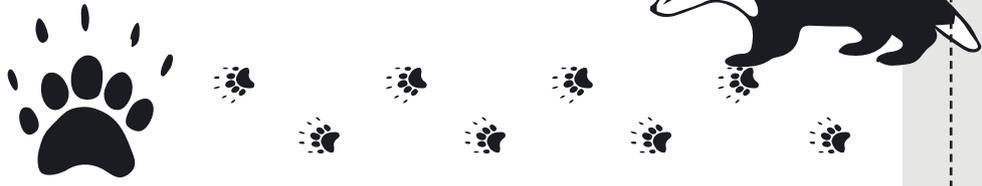


Foto: © Naturpark Nagelfluhkette / Greiler



Rotfuchs



Foto: © Naturpark Nagelfluhkette / Greiler



Reh



Foto: © Shutterstock



Feldhase

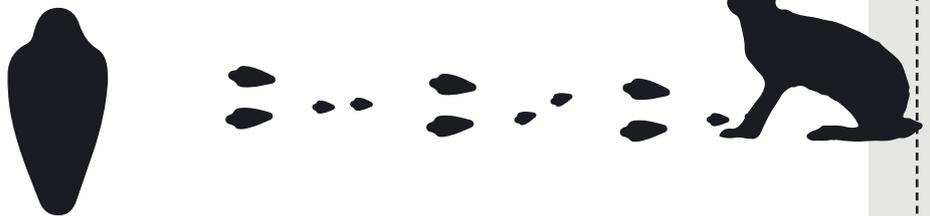
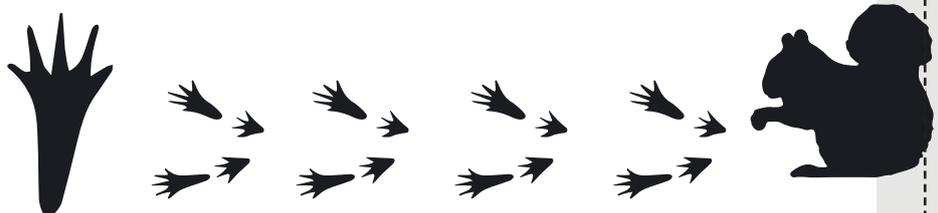


Foto: © Naturpark Nagelfluhkette / Greiler



Eichhörnchen





Jetzt seid ihr an der Reihe!

Welche Tiere sind sich in unserem Spurenrätsel über den Weg gelaufen? Schickt uns eure Lösung bis zum 15. Dezember 2021 an die Mail ranger@naturpark-nagelfluhkette.eu. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir eine exklusive Tierspurenexkursion für die ganze Familie!

Anzeige

WIR MACHEN KÄSE.

Und zwar guten!



Käsereiführung:

Jeden Dienstag, 10.30 Uhr oder nach Vereinbarung.

Öffnungszeiten:

Mo-Do von 8 bis 11.30 Uhr und von 17.30 bis 19 Uhr

Fr/Sa von 8 bis 11.30 Uhr und von 16 bis 19 Uhr

So/Feiertag: 16 bis 19 Uhr

So erreichen Sie uns:

An der B 19 von Sonthofen Richtung Oberstdorf biegen Sie am „Alten Berg“ rechts ab nach Tiefenberg und erreichen nach ca. 2 km Schweineberg.

SENNEREI SCHWEINEBERG
Schweineberg 18
D-87527 Ofterschwang
Tel. (08321) 3363
Fax 676164

www.allgaeuer-bergkaese.de

Kühe sind wahnsinnig liebevolle und sensible Tiere. Deswegen ist der Staufnerei ein respektvoller und artgerechter Umgang mit ihnen ein großes Anliegen



Die Staufnerei: ein Projekt mit Zukunft

Vier Oberstaufner wollen mit regionaler Direktvermarktung von heimischen Fleischerzeugnissen das Tierwohl und die lokale Wertschöpfung steigern. Mit dem Projekt »Die Staufnerei« schlagen sie die Brücke zwischen Landwirt und Endverbraucher und stellen gleichzeitig das gemeinsame und achtsame Leben von Mensch und Tier auf respektvolle Augenhöhe.

Im Januar dieses Jahres ging die Staufnerei an den Start, doch schon im letzten Sommer begangen die ersten Überlegungen zu dem Projekt, wie Sandra Ammer, Hotelbetriebswirtin und Mitbegründerin, erzählt. »Bei den Landwirten drückt es hinsichtlich der Tiertransporte schon länger und da ich das Thema über die Naturparkmetzgerei mitbekommen habe, haben wir vier uns zusammengefunden und die Initiative gegründet.« Mit »wir vier« meint die Oberstaufnerin sich sowie die drei Landwirte Ferdinand Brams, Stefan Schädler und Reinhold Wagner.

Ihnen allen war und ist es ein Anliegen, lange Tiertransporte zu vermeiden: So war es Stefan Schädler, der einen Bio-Milchbetrieb führt, schon lange ein Dorn im Auge, dass er wöchentlich ein bis zwei Kälber an einen Viehhändler verkaufen musste. Und Reinhold Wagner ver-

suchte sich bereits vor der Staufnerei an der Direktvermarktung seiner geschlachteten Rinder.

Was ihnen wichtig ist

Zusammen überlegten die vier Oberstaufner seit letztem Juni, was in der Region und im Naturpark Nagelfluhkette getan werden kann, um heimisches Fleisch in der Heimat zu belassen und zu verkaufen, erklärt Sandra Ammer. Die Antwort: eine enge Zusammenarbeit mit Landwirten aus der direkten Umgebung Oberstaufens. Die Nachfrage seitens der Bauern war groß, dennoch konnten nicht alle an dem Projekt mitwirken, denn es mussten bestimmte Kriterien erfüllt werden.

»Die Aufzucht der Kälber soll mit reiner Vollmilch erfolgen – ohne Milchaustauscher, ohne Milchpulver. Weiterhin soll es eine maxi-

male Weidehaltung geben und im Winter hauptsächlich hofeigenes Futter verfüttert werden«, nennt Sandra Ammer drei Kriterien. Zudem ist der Staufnerei ein artgerechter Umgang mit den Tieren wichtig: Sie sollen Zeit haben zu wachsen und nicht aufgemästet werden. Auch präventive Antibiotika dürfen nicht verabreicht werden. Das alles wirkt sich positiv auf die Qualität des Fleisches aus. »Dafür bekommen die Landwirte auch einen ordentlichen und gerechten Preis für ihre Tiere, um ihre harte Arbeit anzuerkennen«, sagt die Hotelbetriebswirtin weiter.

Das ganze Tier ist wertvoll

Aber nicht nur eine artgerechte Haltung ist den vier Gründern wichtig, sondern auch, dass die Tiere nicht auf Halde geschlachtet werden.



Die vier Köpfe hinter der Staufneri (v. l.): Reinhold Wagner, Sandra Ammer, Ferdinand Brams und Stefan Schädler

»Es wird erst geschlachtet, wenn das Tier komplett verkauft ist«, erläutert Sandra Ammer den Ansatz. Und mit komplett meint sie auch komplett, denn die Staufneri verkauft nicht nur die Edelteile, sondern auch die Innereien – denn das ganze Tier ist wertvoll. Momentan sind die Vier sogar am überlegen, wie sie die Felle weiterverwenden können, denn aus denen kann man beispielsweise Teppiche, Gürtel, Handtaschen oder Handyhüllen herstellen.

Die Schlachtung wird von Matthias Endrass von der gleichnamigen Metzgerei in Hindelang übernommen. Laut Sandra Ammer fiel die Entscheidung auf ihn, weil die Transportwege überschaubar sind und vom Hof bis dorthin maximal 30 Minuten betragen. Des Weiteren findet in dem kleinen traditionellen Metzgerbetrieb keine Massenabfertigung statt, sondern

dem Tier wird mit Respekt begegnet und der Stress so gering wie möglich gehalten. Ist das Kalb oder Rind geschlachtet und zerlegt, hat das Fleisch Zeit zu reifen, bevor es an seine Abnehmer geht. Zu diesen gehören Privatleute, die es sich bequem in einer ressourcenschonenden Verpackung mit Strohmatteisolierung nach Hause schicken oder aber im Dorfladen in Steibis kaufen können.

Auch in der Gastronomie und Hotellerie hat die Staufneri Partner gefunden, die von dem Projekt überzeugt sind und ihren Gästen heimisches Fleisch bester Qualität anbieten wollen. Dazu gehören das Café und Bistro Auszeit mit seinem Klassiker, dem Staufneri-Burger, sowie das Wellnesshotel Bergkristall, das Restaurant und Hotel Adler, Haubers Naturresort, die Alpe Hohenegg und die Alpe Mohr. (cs)



Info

Staufneri GbR
Schlossstrasse 11
87534 Oberstaufen
Tel. +49(0)8386/6649916
info@staufneri.de
www.staufneri.de

Anzeigen

NAGELFLUH

Sie wollen noch mehr über den Naturpark erfahren? Dann besuchen Sie unsere Website unter:

www.nagelfluhkette.info



Alber

Bäckerei - Konditorei - Café
Sulzberg und Hittisau



Wir backen noch traditionell und frisch: mit hausgemachten Teigen und besten Rohstoffen!

Wer die Geschäfte der Bäckerei – Café Alber in Sulzberg und Hittisau schon einmal besucht hat weiß, dass hier Frische und beste Qualität an erster Stelle stehen. Seit fast 50 Jahren befassen sich die Backexperten mit althergebrachten Rezepten und modernem ernährungsbewusstem Backen.

Vollkornmehl für die wertvollen Kornbrote wird täglich frisch in der Backstube gemahlen. Dadurch bleiben Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente des Kornes bestens erhalten. Hauseigene Vorteige, Sauerteig und lange Teigführungen sind ebenso selbstverständlich wie die Verwendung von Granderwasser, 100% Natursalz, Sennereibutter und Eier aus der Region.

Ein besonderer Tipp sind die leckeren Kuchen und Torten die beim Alber täglich in großer Auswahl angeboten werden. Erlesene Zutaten und nach Hausrezepten Handgemacht. Für unsere Kunden das Beste!

Nehmen Sie sich Zeit und verwöhnen Sie Ihren Gaumen beim Alber in Sulzberg und Hittisau.



Schon- und Schutzgebiete im Winter

Seit 2014 engagiert sich der grenzüberschreitende Naturpark Nagelfluhkette gemeinsam mit seinen Partnern in der Besucherlenkung. Ziel der Besucherlenkungkampagne »Dein Freiraum. Mein Lebensraum.« ist das naturverträgliche Miteinander von Mensch und Natur.

Der erste Schnee naht und viele Bergbegeisterte und Erholungssuchende zieht es mit Schneeschuhen oder Tourenski in die Wälder und auf die Gipfel. Genau dort, wo sie sich in möglichst unberührter Landschaft bewegen, haben Wildtiere ihren Lebensraum und Rückzugsort gefunden. Da die Nahrung im Winter knapp ist und die Fortbewegung im Schnee viel Energie kostet, sind Wildtiere auf störungsarme Winterlebensräume angewiesen.

Die Ausweisung verschiedener Schutz- und Sperrgebiete dient dem Erhalt solcher beruhigten Winterlebensräumen. Ganz im Sinne des Naturpark-Prinzips, für alle Interessensgruppen tragbare Lösungen zu finden, basieren die Wald-Wild-Schongebiete, die vom Deutschen Alpenverein in Zusammenarbeit mit unseren

Naturpark-Partnern aus den Bereichen Forst, Jagd, Naturschutz, Landwirtschaft, Tourismus und Sport entwickelt werden, auf Freiwilligkeit. Dieses langjährig gut funktionierende Modell ist seit letztem Winter auch erfolgreich auf der Vorderwälder Seite umgesetzt worden. Die Voralberger Wald-Wild-Schongebiete wurden in Zusammenarbeit mit Partnern aus Jagd und Forst und den beiden Alpenvereinen für das Naturparkgebiet ausgewiesen und erstmals in der neuen Auflage der DAV-Karte abgedruckt. Zur Orientierung im winterlichen Gelände unterstützen das Beschilderungskonzept und die Ranger. Für einen guten Wiedererkennungswert sind die Schilder aufeinander abgestimmt und bieten Infos zur Ruhezone und dem Lebensraum der Tiere. An den Ausgangspunkten

in den Tälern und auch bei den Tourist-Informationen gibt es außerdem Übersichtskarten mit Tourenvorschlägen und Informationen zu den jeweiligen Gebieten.

Dem Naturpark Nagelfluhkette und seinen Partnern liegt die langfristige Akzeptanz der freiwilligen Wald-Wild-Schongebiete am Herzen. Deshalb besteht ein reger Austausch innerhalb der Interessensgruppen, um Schutzgebiete und Wintertouren stets nach den Bedürfnissen an Attraktivität und Winterruhe gleichermaßen auszurichten und anzupassen. In diesem Zuge kommen nun die Wald-Wild-Schongebiete auf der Allgäuer Seite auf den Prüfstand und werden in den kommenden Jahren überarbeitet. Dabei sollen auch überholte Wald-Wild-Schongebiete überprüft und gegebenenfalls



Werden die Wildtiere im Winter vom Menschen gestört, ergreifen sie die Flucht. Das kostet sie lebenswichtige Energie

Alle Regelungen im grenzüberschreitenden Naturpark Nagelfluhkette auf einen Blick:

Wald-Wild-Schongebiete (D, Ö)	Amtliche Wildschutzgebiete (D)	Amtliche Wildruhezonen (Ö)
<ul style="list-style-type: none"> - Ausgewiesen unter Federführung des DAV und unter Beteiligung aller Interessensvertreter - Freiwillige Schutzgebiete 	<ul style="list-style-type: none"> - Von den Behörden ausgewiesen - Dürfen im angegebenen Zeitraum nicht betreten werden 	<ul style="list-style-type: none"> - Von den Behörden ausgewiesen - Dürfen im angegebenen Zeitraum nur auf öffentlichen Wegen betreten werden

Wo finde ich die Infos über die Schutz- und Sperrgebiete?

Für meine Tourenplanung: in DAV-Karten sowie digitalen Tourenportalen (alpenvereinaktiv, outdooractive)

Bei meiner Tour im Gelände:

- amtlich ausgewiesene Wildschutzgebiete/Wildruhezonen sind mit Schildern mit der genauen Geltungsdauer der Sperrung im Gelände für jedermann ersichtlich gekennzeichnet
- Beschilderung mit Informationen über Schutzgebiete an allen Tourenparkplätzen und im Gelände entlang der naturverträglichen Auf- und Abstiegsrouten

Fotos: Rolf Eberhardt, Niklas Lieb, Naturpark Nagelfluhkette

aufgelöst werden. Diesen Prozess, der unter Federführung des Deutschen Alpenvereins stattfindet, begleitet der Naturpark Nagelfluhkette mit seinen Partnern.

Neben den Wald-Wild-Schongebieten gibt es auch amtliche Wildschutzgebiete (D) oder Wildruhezonen (Ö), die von den zuständigen Behörden ausgewiesen werden, um beruhigte Winterlebensräume zu erhalten. In diesen besteht in einem angegebenen Zeitraum ein Betretungsverbot. In Österreich dürfen in ausgewiesenen Wildruhezonen öffentliche Straßen, Wanderwege, Loipen und offizielle Skiabfahrten betreten werden. Auch diese amtlich ausgewiesenen Gebiete sind mit Schildern mit genauer Geltungsdauer der Sperrung im Gelände für jedermann ersichtlich gekennzeichnet. (jk)



Wald-Wild-Schongebiete sind in den Karten des DAV orange gestrichelt eingezeichnet. Wildruhezonen und Wildschutzgebiete mit einer durchgehenden orangenen Linie. Zeitlich befristete Gebiete sind mit dem entsprechenden Datum versehen. Hier zum Beispiel im Wildschutzgebiet von dem 1. November bis zum 15. Mai des darauffolgenden Jahres



Alternativer Wintersport hat sich in den vergangenen Jahren zu einem steigenden Trend entwickelt. Halten sich alle Freizeitsportler an die Regelungen, dann gelingt das Miteinander von Mensch und Natur

Tipps für die Planung einer naturverträglichen Wintersport-Tour:

- Tourenplanung mit den DAV-Karten (BY1, Allgäuer Voralpen West, Nagelfluhkette, Hörnergruppe)
- Tourenplanung mit digitalen Touren-Apps (alpenvereinaktiv, outdooractive). Alle Wildschutzgebiete (D) und Wildruhezonen (Ö) sowie Wald-Wild-Schongebiete im Naturpark Nagelfluhkette sind online hinterlegt. Nach der aktivierten Einstellung »Hinweise und Sperrungen« unter Karte & Karteneinstellungen könnt ihr euch die Gebiete anzeigen lassen und eure Tour naturverträglich planen. Einfach in das entsprechende Tourengebiet hineinzoomen und auf die eingezeichneten Schon- und Schutzgebiete klicken. Beim Auswählen werden weitere Informationen zum Gebiet dargestellt. Die rötlich gefärbten Bereiche sind die amtlichen Sperrgebiete, gelblich sind die Wald-Wild-Schutzgebiete markiert.
- Touren-Tipps für Wintertouren findet ihr zusätzlich auch auf unseren Gebietsflyern über die Homepage des Naturparks oder an den Ausgangspunkten in den Bergtälern.

Verantwortungsvoll in der Natur unterwegs



Im amtlich festgelegten Wildschutzgebiet zwischen Steineberg und Stuiben ist es im vergangenen Winter zu auffällig vielen Verstößen gegen das Betretungsverbot vom 1. Dezember bis zum 30. April gekommen. Hier war es für das Rotwild fast unmöglich in Ruhe zu Überwintern. Werden die Tiere gestört, verlassen sie die Fütterungsstellen und ziehen sich tiefer in den Wald zurück. Das kostet die Tiere lebenswichtige Energie und führt zu erheblichen Verbiss- und Schältschäden im Schutzwald. Aktuell wird an einer gemeinsamen Lösung gearbeitet, bis dahin bitten wir alle Freizeitsportler die Regelungen einzuhalten. Diese gelten ab dem angegebenen Datum, auch wenn noch kein Schnee im Gebiet liegt, denn das Rotwild sucht bereits im Herbst die Futterstellen auf.

Vielen Dank!

Verstärkung im Naturparkteam

Seit Juli unterstützt Jennifer Klemm grenzübergreifend das Naturparkteam auf Allgäuer und Vorarlberger Seite bei den Themen Na-



Foto: Naturpark Nagelfluhkette

turschutz und Besucherlenkung. Zuvor hat Jennifer Klemm in einem Naturpark in Franken als Rangerin gearbeitet und ist daher mit der Naturparkphilosophie bestens vertraut. Die Projektmanagerin zieht es besonders gerne in die Berge, um die Beziehungen zwischen Mensch und Natur zu erkunden. Sie konnte bereits Erfahrungen in der Besucherlenkung beim Deutschen Alpenverein sammeln und war in Bozen in Projekten zum Klimawandel beschäftigt. Künftig wird sie sich neben der Besucherlenkung für naturschutzorientierte Wegesanierungen, Pflegemaßnahmen zum Schutz des Roten Apollofalters oder für den Erhalt der hochwertigen Moorflächen in der Region einsetzen.

Jennifer Klemm ergänzt seit Juli 2021 das Naturparkteam

Zurück aus der Babypause ...

Ende 2019 hat Elisabeth Mayr sich in die Babypause verabschiedet und die Koordination der Bildungsarbeit in den Naturparkschulen an Anja Worschech übergeben. Seit dem Sommer 2021 ist Elisabeth zurück im Naturparkteam und wird sich künftig wieder im Naturparkzentrum Nagelfluhkette um die Bildungsarbeit in den Naturparkschulen auf der Allgäuer Seite kümmern. Elisabeth, wir freuen uns dich wieder vor Ort im Team begrüßen zu dürfen und wünschen dir einen guten Start!



Fotos: Naturpark Nagelfluhkette

Wechsel im Naturparkteam: Seit diesem Sommer ist Elisabeth Mayr (oben) aus der Babypause zurück und Daniela Bredow (rechts) verabschiedet sich in die Elternzeit

... und ab in die Babypause!

Daniela Bredow ist bereits seit einigen Jahren im Naturpark Nagelfluhkette beschäftigt und hat das Wachstum des Naturparks miterlebt und gestaltet. Viel Zeit ihrer Arbeit hat sie in den Aufbau der Naturpark-Struktur investiert und unser Team tatkräftig unterstützt. Zudem hat sie viel Herzblut in die Fördermittelabwicklung und den nachhaltigen Tourismus gesteckt. Im letzten Jahr hat sie besonders die Beantragung der Informationszentrenpauschale vorgebracht. Jetzt, wo das Naturparkzentrum Nagelfluhkette offiziell in den Betrieb startet, verabschiedet sich Daniela in die Babypause. Wir wünschen dir viele schöne Momente mit deiner kleinen Familie und freuen uns auf den Wiedereinstieg!



Herzlichen Glückwunsch!

Ranger Florian Heidl und unsere neue Mitarbeiterin Jennifer Klemm haben einen Grund zum Feiern! Die Zwei haben im Juli erfolgreich ihre Weiterbildung zum »Geprüften Natur- und Landschaftspfleger« abgeschlossen. In insgesamt 17 Kurswochen erweiterten die beiden nicht nur ihre Artenkenntnis sowie ihr Wissen über die verschiedenen Lebensraumtypen und die jeweiligen naturschutzfachlichen Grundlagen, sondern bekamen auch das »Handwerkszeug« für die praktische Landschaftspflege im Gelände beigebracht. So sind sie jetzt bestens gerüstet für die kommenden Projekte. Die Urkunde wurde den erfolgreichen Kursteilnehmern von Frau Heidrun Piwernetz, Regierungspräsidentin von Oberfranken, überreicht.



Jennifer Klemm und Ranger Florian Heidl haben die Fortbildung zum »Geprüften Natur- und Landschaftspfleger« erfolgreich abgeschlossen

Fotos: Naturpark Nagelfluhkette

Der neue Weg wird von Wanderern sehr gut angenommen

Naturpark – Botschaftertag 2021

Im letzten Jahr musste der Botschaftertag auf Grund der Pandemie leider ausfallen. Wir hoffen, dass wir uns dieses Jahr wieder zum gemeinsamen Treffen sehen können. Am Botschaftertag wollen wir alle Partner aus unseren Netzwerken sowie alle am Naturpark Interessierten herzlich einladen, in Austausch miteinander und mit uns zu treten. Schwerpunktthema des diesjährigen Naturpark-Botschaftertags ist Bildung für kooperativen Naturschutz. Neben spannenden Informationen gibt es einen Infomarkt mit Partnerständen. Für die Verpflegung ist natürlich gesorgt.

TERMIN: *Donnerstag, der 11. November 2021 um 11 Uhr im Ritter-von-Bergmann-Saal in Hittisau*

ANMELDUNG: *anmeldung@naturpark-nagelfluhkette.eu*



Foto: Niklas Lieb

Naturschutzfachliche Wegsanierung

Der Naturpark Nagelfluhkette ist eines der artenreichsten Gebiete im Alpenraum und gleichzeitig eine beliebte Wanderregion. Insbesondere der Wanderweg über die Gipfel der Nagelfluhkette ist ein Highlight und bei gutem Wetter wird man mit einem ausladenden Panorama belohnt. Der Wegezustand zwischen Hochgrat und Brunnenauscharte hat sich in den letzten Jahren zunehmend verschlechtert. Neben der hohen Nutzung hat die Erosion hier zusätzlich in den steilen Bereichen Schäden verursacht. Gemeinsam mit dem Markt Oberstaufen hat der Naturpark Nagelfluhkette die umfangreiche naturschutzfachliche Sanierung des Weges im Zeitraum von Mitte August bis Mitte September durchgeführt. Finanziert wurde dieses Projekt durch eine Förderung des Staatsministeriums für Umwelt- und Verbraucherschutz und mit Mitteln des Marktes Oberstaufen und dem Naturpark. Im Rahmen der naturschutzfachlichen Wegsanierung wurden auch erodierte alpine Rasen, die beweidet werden, wiederhergestellt.

Mit Hilfe einer Mahdgutübertragung von Spenderflächen direkt am Hochgrat konnten auf den ehemaligen Erosionsflächen die typischen Charakterarten der alpinen Rasen wieder angesiedelt werden. Im Zuge der Sanierungsarbeiten wurde das Material mit dem Helikopter zur Baustelle am Grat transportiert. Im oberen Wegabschnitt wurde händisch gearbeitet, in den unteren Abschnitten kam ein Schreitbagger zum Einsatz. Der Weg wurde stellenweise verbreitert, die Erosionsrinnen wurden verfüllt und Wasserableiter eingerichtet. Zusätzlich wurden an Steilstücken Holzstufen verbaut und Seilgeländer erneuert, der alpine Charakter des Weges bleibt bestehen. Bei der Umsetzung stimmt sich der Naturpark mit den Grundstückseigentümern, Bewirtschaftern und der Unteren Naturschutzbehörde ab, um ein optimales Ergebnis zu erzielen. Eine Win-win-Situation für Tourismus, Landwirtschaft und Naturschutz gemäß der Naturpark-Philosophie »Schützen und Nützen«.



Foto: Naturpark Nagelfluhkette

Umstellung auf Winterbetrieb

Nicht nur im Tier- und Pflanzenreich laufen die Vorbereitungen auf die kalte Saison auf Hochtouren. Während des Sommers wurden unsere Infomaterialien auf den neusten Stand gebracht und erweitert. Mit den sich verfärbenden Laubblättern schlagen auch wir vom Naturpark ein neues Kapitel in der Besucherlenkung auf und die Ranger beginnen damit, die Sommer-Übersichtstafeln gegen die Winterbeschilderung auszutauschen. So werden Freizeitsportler frühzeitig über naturverträgliche Skirouten und Winterwanderwege informiert, die teilweise anders verlaufen als im Sommer. Bitte beachte bei deinen sportlichen Aktivitäten, dass ungestörte Rückzugsräume für unsere

Ranger Lisa Klocker und Niklas Lieb montieren die Wintertafeln

Wildtiere in der kalten Jahreszeit besonders wichtig sind. Die ausgewiesenen Wald-Wildschongebiete, Wildruhezonen und Wildschutzgebiete sind auf unseren Übersichtstafeln an den Tourenaussgangspunkten eingezeichnet. Zudem liegen Gebietsflyer zur Mitnahme bereit, die die Orientierung im Gelände erleichtern und über die Lebensweise einiger störanfälliger Naturparkbewohner informieren. In den besonders sensiblen Bereichen bringen die Ranger nach dem ersten Schneefall grüne Richtungsweiser und »Stopp-Tafeln« mit Erklärungen an, um Freizeitsportler gezielt und flexibel zu lenken. Auch diesen Winter wird das Naturpark-Team an besucherstarken Tagen vermehrt im Gelände und auf den Parkplätzen unterwegs sein und über ein respektvolles Miteinander im Einklang mit der Natur informieren.

Ausflugstipp von Rangerin Lisa

In Sibratsgfall ist eine Winterwanderung der besonderen Art zu finden – die Schneeschuhtour auf das Renkknie. Frisch verschneit zeigt sich der stetig ansteigende Waldweg von seiner märchenhaften Seite. Ausgangspunkt ist ein kleiner Wanderparkplatz entlang der Straße unterhalb des Gasthofs Waldrast Richtung Sibratsgfall. Nach circa ein und einer viertel Stunde Gehzeit wird man auf dem Gipfel in 1411 Metern Höhe mit einem herrlichen Ausblick ins Balderschwangertal und bei guter Fernsicht sogar bis zum Bodensee belohnt. Als Skitour ist das Renkknie nicht allzu verlockend, da sich am einzigen Freihang ein Wald-Wild-

Schongebiet befindet, das für unsere Wildtiere einen wichtigen Rückzugsort darstellt. Mit Schnee- oder Wanderschuhen an den Füßen lohnt sich der Anstieg allemal! Beim Gipfelkreuz angelangt, geht es auf demselben Weg zurück zum Ausgangspunkt oder alternativ über die Riesalpen zur Dorfmitte (sofern die Lawinensituation gefahrlos zulässt). Wer sich intensiver mit den Spuren beschäftigen möchte, die Schneehasen und andere tierische Waldbewohner in der winterlichen Landschaft hinterlassen, kann sich gerne zur »Mit dem Ranger unterwegs«-Tour aufs Renkknie anmelden. Genauere Infos dazu findest du ab der Seite 36.



Foto: Moritz Sonntag



Foto: Naturpark Nagelfluhkette

Arjen de Wit, Geschäftsführer Naturparkverband Bayern e. V. testet das Wissen der Besucher

Landesgartenschau Ingolstadt 2021

Gemeinsam mit dem Naturparkverband Bayern e. V. und dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald konnten wir uns den Besuchern der Landesgartenschau in Ingolstadt vorstellen. Dazu wurde vom Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz ein großer Informationspavillon bereitgestellt. Anhand einer großen Karte der Naturparke in Bayern und eines Naturparkquiz wurde das Wissen der Besucher getestet und das Interesse für die Naturparke in Bayern geweckt. Die 19 bayerischen Naturparke decken immerhin knapp ein Drittel der Landesfläche ab. Mittlerweile sind in allen Naturparken Ranger angestellt, die sich um das Miteinander von Mensch und Natur kümmern.

Anzeige

BESICHTIGUNG DES BREGENZERWÄLDER KÄSEKELLERS IN LINGENAU MIT VERKOSTUNG

PROGRAMM

- ❖ Begrüßung im Foyer mit Blick durch die Glaswand in den Käsekeller
- ❖ Informationen zur Bregenzerwälder Käsekultur, Bergkäsebereitung und -lagerung
- ❖ Präsentation des KäseStrasse-Films
- ❖ Verkostung von ausgezeichneten, vielfältigen Bregenzerwälder Käsesorten und -spezialitäten sowie erlesenen Weinen
- ❖ Kosten pro Person je nach Angebot ab € 6,80 / Person

Reisegruppen, Vereine und Familien sind herzlich willkommen!

Erleben Sie das große Angebot an Käse aus den Bregenzerwälder Sennereien, Bio- und Molkeprodukte und vielem mehr.



INFORMATIONEN UND ANMELDUNG
 KäseStrasse Bregenzerwald GmbH
 Zeihenbühl 423 | A-6951 Lingenau
 Tel.: +43 (0)5513 42870-41
 info@kaesestrasse.at | www.kaesestrassese.at

ÖFFNUNGSZEITEN BESICHTIGUNG UND VERKAUF
 Winteröffnungszeiten (01.11.2021 – 31.03.2022)
 Dienstag - Freitag 10:00 bis 17:00 Uhr
 Samstag 10:00 bis 16:00 Uhr
 Montag, Sonn- und Feiertage geschlossen!



Ein Haus mit vielen Facetten

Informieren, beraten, lernen, entdecken, weiterbilden, vernetzen – das noch junge Naturparkzentrum Nagelfluhkette in Bühl am Alpsee bündelt all diese Funktionen und will sich als Fach- und Innovationszentrum sowie als Vernetzungsstelle für kooperatives Arbeiten entwickeln.

Seit Mitte Juli ist der Naturpark diesem Ziel einen großen Schritt näher: Denn als bisher erstes Naturparkzentrum in Bayern hat der Naturpark Nagelfluhkette die Informationszentrenpauschale des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz bekommen. Das markante Holzhaus am Alpsee trägt damit offiziell den Namen »Naturparkzentrum Nagelfluhkette«.



Umweltminister Thorsten Glauber überreicht Bürgermeister Nico Sentner den Förderbescheid für den Betrieb des Naturparkzentrums Nagelfluhkette in Bühl

Mit dieser Förderung sind viele Erlebnisangebote, Ferienprogramme und Führungen für die breite Öffentlichkeit kostenlos zugänglich. Auch externen Schulklassen und Gruppen kann der Naturpark damit endlich spannende Naturerlebnisse und Draußen-Unterricht zu verschiedenen Themen ermöglichen. Im Herbst und Winter gibt es beispielsweise den Baustein »Unterwegs als Fährtsucher« für Kinder von acht bis zwölf Jahren. Dabei lernen die kleinen Entdecker, wie man Spuren deutet, welche Überlebensstrategien die Tiere und Pflanzen für den Winter entwickelt haben und wie man Landschaften lesen kann. Im Frühjahr und Sommer folgen weitere spannende Themen, die in den Ferien stattfinden sowie während des Jahres auf individuelle Anfrage buchbar sind.

Informationen und Tipps für jedermann

Auch eine eigene Beratungsstelle wird es künftig für Touristen und Einheimische im Naturparkzentrum geben. Zwei Naturpark-Mitarbeiterinnen informieren im Foyer über sensible Pflanzen und Tiere, geben Hintergrundinfos zum Schutzgebiet und sorgfältig ausgewählte naturverträgliche Touren-Tipps für besondere Naturerlebnisse im Naturpark und unterstützen damit die Arbeit der Alpsee-Immenstadt Tourismus



Neuer Informationsbereich im Naturparkzentrum

Julia Allweiler und Franziska Herzog informieren Einheimische und Gäste zu allen Themen rund um den Naturpark. Natürlich gibt es auch jede Menge naturverträgliche Tourentipps



GmbH. Auch spannende Führungen durch die Erlebnisausstellung, die die Lebensräume des Naturparks beleuchtet, sowie durch die neue Wasserausstellung gibt es für Gruppen und Schulklassen auf Anfrage.



Die große Kugelbahn in der Wasserausstellung zeigt den Weg des Wassers aus der Wolke bis in das Grundwasser

Die neue Vortragsreihe im Naturparkzentrum richtet sich an naturkundlich Interessierte und Fachpublikum. Dabei sprechen Experten über Klimawandel, Wasserreichtum, die Bedeutung von Insekten, die Kommunikation der Vögel oder auch die Chancen und Herausforderungen eines naturnahen Tourismus. Die Vorträge finden einmal im Monat zu wechselnden Terminen von 18–19.30 Uhr statt und spiegeln thematisch alle relevanten Aufgabenfelder eines Naturparks wider: von der Umweltbildung, über den Naturschutz und die Landschaftspflege bis hin zum naturnahen Tourismus und der nachhaltigen Regionalentwicklung.

Zudem sind für Einheimische, Touristen, Gastgeber und naturkundlich Interessierte viele spannende Exkursionen, Weiterbildungen, Vorträge und Workshops geplant. Es sollen querschnittsorientierte Fachforen, Vernetzungsveranstaltungen, Tagungen und Fortbildungen mit den zahlreichen Akteuren aus dem Naturparkgebiet stattfinden. Inhaltlich knüpft die Ausrichtung des Naturparkzentrums damit an die grundlegende Funktion des Naturparks an: ein kooperatives Schutzgebiet zu sein. Wir freuen uns auf die Herausforderung, als erster Standort in Bayern ein Naturparkzentrum mit spannenden Angeboten für alle Zielgruppen zu entwickeln. (aw)



Das Herbst-/ Winterprogramm



Monatliche Vortragsreihe

für naturkundlich Interessierte

Wie verändert der Klimawandel unsere Landschaft? Wie funktioniert das Alarm- und Kommunikationssystem der Vögel? Welche Überlebensstrategien haben Tiere und Pflanzen für den Winter entwickelt? Welche Chancen und Herausforderungen bringt ein naturnaher Tourismus? In unserer Vortragsreihe im Naturparkzentrum Nagelfluhkette widmen wir uns jeden Monat spannenden Themen aus den Bereichen Umweltbildung, Tourismus und Naturschutz. Die Vorträge finden jeweils 18 bis 19.30 Uhr statt.

Vogelsprache – das Alarm- und Kommunikationssystem der Natur
mit Ralph Müller, Betreiber einer Natur- und Wildnisschule
Wann: 18. November

Klimawandel – Einfluss auf Natur und Mensch im Naturpark
mit Dr. Michael Schneider, Biologe

Wann: 2. Dezember

Steinadler – Der König der Lüfte

mit Felix Steinmeyer, Gebietsbetreuer, LBV

Wann: 20. Januar

Überlebensstrategien von Tieren und Pflanzen im Winter
mit Florian Heigl, Naturpark-Ranger & Forstwirt

Wann: 17. Februar

Gewässerökologie & Krebse

mit Theresa Hilber, Naturpark-Rangerin & Biologin

Wann: 17. März



Foto: Oberstaufen Tourismus / Marcel Hagen

Genusswanderung

für Erwachsene

Einblick, Ausblick und Alpgenuss – auf einer gemütlichen Wanderung oberhalb des Alpsees genießen wir die Besonderheiten des Naturparks. Dabei erfahren wir mehr über die geologischen Schätze, die besonderen Lebensräume und welchen wertvollen Beitrag Land- und Alpwirtschaft für den Erhalt der Biodiversität leisten. Mit Ausblick über den Alpsee und auf die Nagelfluhkette probieren wir Allgäuer Bergkäse direkt vor Ort.

Wann: 13. November

Uhrzeit: 10–14 Uhr

Höhenmeter & Gehzeit: ca. 300 Höhenmeter & 2 Stunden Gehzeit

Mitbringen: wetterangepasste Kleidung, Wanderschuhe, Trinken

Hinweis: Wanderung endet gegen 14 Uhr an der Siedelalpe, Rückwanderung mit Guide möglich

Weitere Termine für Gruppen ab acht Personen auf Anfrage.

Grund- und Trinkwasser – unser unterirdischer Schatz

Der Naturpark Nagelfluhkette liegt in einer sehr wasserreichen Region – so finden sich hier Lebensräume, die vom Wasser stark geprägt sind: Flusslandschaften, Moore und Seen. Wesentlich unbekannter ist dagegen die Welt des Grundwassers. Im Verborgenen befinden sich große Mengen an kristallklarem Wasser, das die Grundlage für unser Trinkwasser ist. Wie viel es im Naturpark regnet und was es mit unserem virtuellen Wasserverbrauch auf sich hat, wird interaktiv und spielerisch thematisiert. Wir begleiten einen Regentropfen auf seiner Reise durch den Wasserkreislauf und erfahren wie unser kostbares Grund- und Trinkwasser geschützt wird. So wird die große Bedeutung des kühlen Nass für die ganze Familie (be)greifbar!

Eintritt Sonderausstellung frei

Führungen für Gruppen ab fünf Personen auf Anfrage

Dauer: ca. 1–2 Stunden



Foto: Anja Worschech



Naturpark-Erlebnisausstellung

Berge und Bäche, Wiesen, Weiden, Wälder und ganz besondere Steine – das ist der Naturpark Nagelfluhkette. Welche Tiere und Pflanzen finden hier ein Zuhause? Wie viel wiegt ein Steinadler und welche Funktionen erfüllt ein Bergwald? In unserer Erlebnisausstellung für die ganze Familie entdecken wir die Vielfalt des Naturparks Nagelfluhkette und die Besonderheiten rund um unsere Natur- und Kulturlandschaft. Dabei lernen wir die Bewohner der Lebensräume Wiese, Wasser und Wald kennen und verraten euch auch, warum der Naturpark ein Schutzgebiet mit so hoher Artenvielfalt ist.

Eintritt Erwachsene: 1,50 Euro, Kinder frei

Führungen für Gruppen ab fünf Personen auf Anfrage

Dauer: ca. 1–2 Stunden

Mit dem Ranger unterwegs

für Erwachsene

Eintauchen in die wundersame Winterwelt des Naturparks. Auf den ersten Blick wirken die verschneiten Hänge und Bergwälder unberührt. Doch beim Schneeschuhwandern mit den Naturpark-Rangern schauen wir genauer hin. Federn, Trittsiegel oder Losung - die Spuren von Birkhühnern, Schneehasen und Gämsen verraten viel über die störungsempfindlichen Tiere und ihren Lebensraum und geben so manche Geschichte preis. Mit geschärften Sinnen nehmen wir die winterliche Landschaft plötzlich ganz anders wahr. Wertvolle Verhaltenstipps der Ranger helfen dem Wintersportler die Vielfalt des Naturparks zu erleben und gleichzeitig zu erhalten.

10. Dezember: Riedberger Horn (4,6 km, 340 hm)

18. Dezember: Kojenmoos (6 km, 130 hm)

15. Januar: Gunzesried (4,9 km, 253 hm)

28. Januar: Koppachstein Südhänge (6 km, 500 hm)

11. Februar: Oberstaußen (5,8 km, 328 hm)

25. Februar: Rencknie (5,2 km, 377 hm)

12. März: Hörnerdörfer – Bolsterlanger Horn (6,5 km, 507 hm)

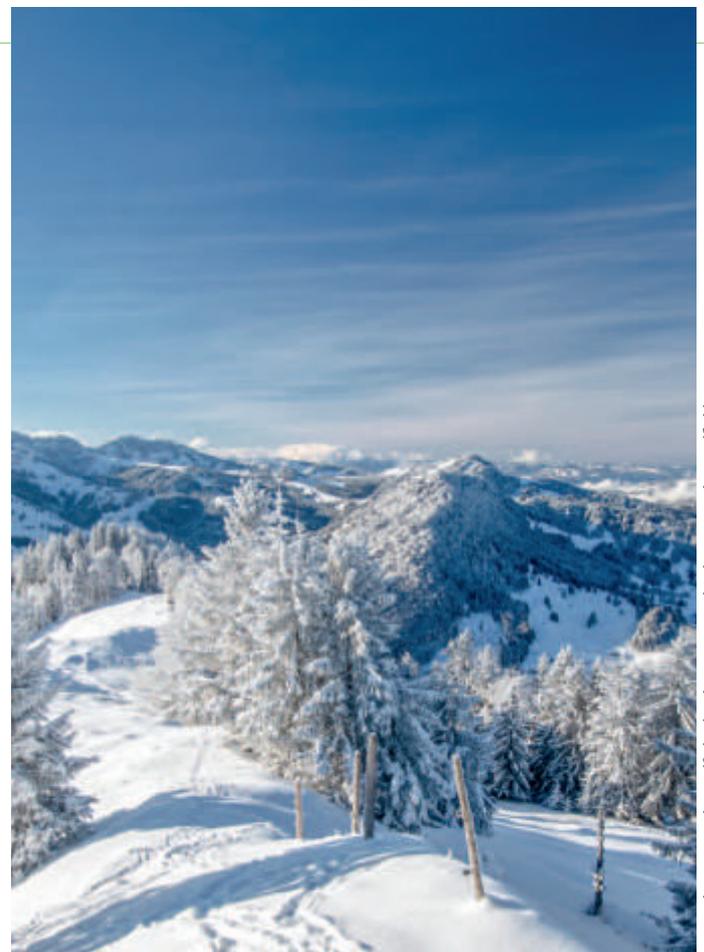
26. März: Koppachstein Nordhänge (8 km, 460 hm)

Treffpunkt: wird bei der Anmeldung bekannt gegeben

Dauer: 4–5 Stunden

Start: jeweils 10 Uhr

Teilnehmer: max. 15 Personen



Fotos: Thomas Gretler, Rolf Eberhardt, Anja Worschech, Naturpark Nagelfluhkette

Infos & Anmeldung

www.nagelfluhkette.info/aktuelles/veranstaltungen

Anmeldungen per Mail an: anmeldung@naturpark-nagelfluhkette.eu

Tel.: +49(0)8323/9988750

Bitte stets Namen, Alter der Kinder und
Telefonkontakt für Rückfragen angeben

Unterwegs als Fährtenleser!

Für Kinder

Kälte, Schnee und Dunkelheit – das Überleben im Winter ist nicht leicht! Die Natur befindet sich zwar im Energiesparmodus, doch nicht alle Lebewesen halten Winterschlaf ... viele hinterlassen ihre Spuren! Wir nehmen genau unter die Lupe, wer im Schnee unterwegs war und gehen den Tricks der Tiere und Pflanzen auf die Spur, wie sie durch die kalte Jahreszeit kommen. Außerdem lernen wir, wie wir uns im Winter draußen richtig verhalten, um Störungen zu vermeiden.

Altersgruppe: Kinder 8–12 Jahre

Wann: 5. November, 5. & 7. Januar,
12. Februar, 2. & 4. März, 19. März

Uhrzeit: 10–14 Uhr

Weitere Termine für Gruppen ab acht Personen auf Anfrage.



grafik.design. illustration.

logo-entwicklung
corporate design

broschüren
plakate
visitenkarten
briefpapier
buch-illustration
flyer ■■■



wildfang[®] design
telefon 08322.940 81 38
weststraße 39 b. oberstdorf
www.wildfang-design.net



FUN • SNOW • SPEED

**Super Natur-
Rodelbahn**
5,2 km lang
mit Rodelverleih



Supergelände
für Snowboarder und Freerider



**Winter-
Wanderweg**
zum Bärenköpfle



**Geführte Schneeschuh-
wanderungen**
www.49-breitengrad.de
Tel. 08327-9298873

Ein völlig neues
Wintersportgefühl mit dem

Snowbike
mit Verleih und
Anleitungskurs
mit ausgebildeten Trainern



www.mittagbahn.de

Der Sonne
entgegen



730 - 1450
Meter



MITTAGBAHN
Der Familienberg und Sonnenberg

87509 Immenstadt - Tel. (08323) 6149

- ☉ Rodel- und Skigebiet (2 Doppel-Sesselbahnen) in schneesicherer Höhenlage mit vielen lohnenden Abfahrtsmöglichkeiten
- ☉ Maschinell gepflegte Pisten (bei ausreichender Schneelage) und rasante Tiefschneeabfahrten
- ☉ Supergelände für Snowboarder und Freerider
- ☉ Präparierte Super-Rodelbahn nach Immenstadt (5,2 km)
- ☉ Mittelstation und Gipfelhütte sind bewirtschaftet
- ☉ Präparierter Winter-Wanderweg zum Bärenköpfle
- ☉ Große Sonnenterrasse an der Bergstation (Liegestühle kostenlos)
- ☉ Geführte Schneeschuhwanderungen (Tel. 08327-9298873)

HK-Werbung

Sibratsgfall – ein Dorf mit einer bewegten Landschaft

Viele kennen die Gemeinde mit dem höchsten Punkt im Naturpark Nagelfluhkette als Rutschgebiet, als ein Gebiet in der »roten Zone« oder als das Dorf am Ende des Bregenzerwaldes. Aber Sibratsgfall hat mehr zu bieten und vieles ist einfach nur Ansichtssache!

In dem kleinen Dorf im Bregenzerwald wird jede Naturgewalt als eine neue Chance angesehen. Die Dorfbewohner haben gelernt, mit den Rutschungen zu leben und verwandeln sie in etwas Spannendes. Wer beispielsweise Geologie zum Anfassen erleben will, der sollte sich schnellstens nach Sibratsgfall begeben. Bei einer Führung durch Felbers schiefem Haus und der anschließenden Georunde wird deutlich, was für ein einschneidendes Erlebnis die Rutschung von 1999 für die Ortsbewohner war.

Doch nicht nur die massiven Bodenbewegungen von damals lassen auf eine bewegte Vergangenheit schließen. Die Landschaft unterhalb der Gottesackerwände wurde bereits in der Eiszeit geprägt. Durch die Formungen der Gletscher sind Flächen entstanden, die für die heutige Dreistufenlandwirtschaft sehr wichtig sind. Flache Stufen ermöglichten es, Alpen zu errichten und der schnelle Rückzug der Gletscher war für eine hohe Bodenmächtigkeit verantwortlich, die heute für die artenreichen Wiesen die Grundlage bilden. Genau diese Flächen wiederum sind die Basis für die Spezialitäten der Bergsennerei, den prämierten Sibratsgfaller Bergkäse und den »Bachensteiner«,

In der Sennerei Sibratsgfall gibt es käsiges Köstlichkeiten – das wissen nicht nur die Einheimischen

ein würziger Weichkäse. Die Alpwirtschaft in ihrer traditionellen Form spielt hier noch eine wichtige Rolle. Neben den regionalen Produkten sind in Sibratsgfall Ruhe und Erholung für seine Gäste, das einfach nur »Sein« von Bedeutung. Beim Winterwandern, Skitouren, Langlaufen oder Nordic-Winter-Walking kann man die verschneite Landschaft genießen und vom Alltag abschalten. Wer etwas mehr Trubel möchte, kann im Familienskigebiet am Krähenberg auf seine Kosten kommen. (cb)



Fotos: Sennerei Sibratsgfall, Tourismus Sibratsgfall, Archiv EDITION ALLGÄU

Anreise & Parken

Wer mit dem eigenen Auto in das kleine österreichische Dorf fahren möchte, der findet Parkplätze beim Gemeindeamt, am Dorfende Richtung Rindberg, am Rindberg beim schiefen Haus und beim Skilift Krähenberg.

Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen will: Die Linie 41 fährt unter der Woche stündlich zwischen 8 und 20 Uhr von Dornbirn über Alberschwende, Lingenau und Hittisau nach Sibratsgfall. Am Wochenende und an Feiertagen ist Sibratsgfall ebenfalls mit dem Bus erreichbar, allerdings im Zwei-Stunden-Takt.

Einkehrmöglichkeiten

- Hotel und Restaurant »Der Hirschen«
- Gasthaus »Adler«
- Ferienpension »Katharinahof«
- Gasthof und Pension »Ifenblick«
- im Winter: Talstation Krähenberg
- Bergrast Wildries
- Alpe Hohegg

Bitte die entsprechenden Ruhetage der Gasthäuser beachten.



Sport in der kalten Jahreszeit

Wandern

Kalte, reine Luft, die die Lungen füllt und eine märchenhaft verschneite Landschaft – Winterwandern ist eine Wohltat für den Körper und die Augen. Zudem belebt und erfrischt es und macht den Kopf frei. Gut geräumte Wege in und um Sibratsgfall tun ihr Übriges. Wem Wandern allein nicht reicht, kann beim Nordic-Winter-Walking die Natur zum Fitnessstudio machen: Beim sportlichen Gehen mit Nordic-Walking-Stöcken setzt der Körper 80 Prozent seiner Muskulatur ein. Durch den Stockeinsatz wird die Rumpfmuskulatur gekräftigt und Verspannungen im Nackenbereich lösen sich. Egal, ob man bereits eine gute Kondition hat oder sich selten sportlich betätigt, Nordic-Walking eignet sich für jedes Trainingsniveau.

Erkundungstouren vom Dorf aus zum Winterwandern und für Nordic-Winter-Walking: Mähmoosweg (2,2 km, leicht), Tobelrunde (5 km, mittel), Schönenbach (18 km, mittel)

Skitouren

Auch für diejenigen, die das Wandern mit einer Abfahrt auf Skiern kombinieren wollen, hat Sibratsgfall etwas im Angebot. Eine beliebte Skitour ist die auf das Renkknie, die etwas zweieinhalb Stunden dauert. Start der Tour ist unterhalb dem ehemaligen Gasthof Waldrast. Von dort aus geht es entlang des Sommerwanderweges bis auf das Renkknie. Die Abfahrt er-

folgt Richtung Parzelle Krinegg. Ab da fährt stündlich ein Bus zurück zum Ausgangspunkt. Wer weniger Zeit hat, dem sei die einstündige Tour auf den Feuerstätter Kopf empfohlen. Der Aufstieg beginnt beim Gasthof Alpenrose am Rindberg. In nordöstlicher Richtung geht es hinauf zur Lustenauer Riesalpe und weiter nach rechts auf eine kleine Kuppe. Auf dieser folgt man dem Sommerweg bis zu einer Mulde auf etwa 1400 Metern Höhe. Knapp 200 Meter vor der Alphütte hält man sich links und gelangt zum Gipfel, von wo aus es auf zwei Brettern nahe dem Aufstiegsweg zurück ins Tal geht. **Hinweis:** Am Gipfelhang sind unbedingt sichere Verhältnisse notwendig. Ideal beim ersten Firn im Februar.

Langlaufloipen

Sibratsgfall verfügt über drei klassisch gespurte Langlaufloipen, mit insgesamt circa 25 Kilometern Länge. Die gepflegten Loipen sind abwechslungsreich und bieten imposante Panoramablicke. Die kürzeste ist die Dorfloipe mit drei Kilometern Länge und einer Höhendifferenz von 50 Metern. Sie ist ideal zum Aufwärmen und für Anfänger.

Etwas länger ist die Tobelloipe, die vier Kilometer misst und auf der Distanz einen Höhenunterschied von 80 Metern aufweist. Sie ist anspruchsvoller als die Dorfloipe, weil sie einige Steigungen und Abfahrten aufweist. Entschädigt wird man mit einer landwirtschaftlich sehr reizvollen Route.

Mit 18 Kilometern ist die Schönenbachloipe die längste der drei – trotzdem ist sie technisch nicht anspruchsvoll. Die Tour führt durch ein unberührtes Tal entlang der wildromantischen Subersach bis zum Vorsäß Schönenbach. Sie gilt als eine der schönsten Loipen Vorarlbergs. Wer unterwegs einkehren möchte: Das Jagdgasthaus Egender in Schönenbach hat jeden Tag außer Montag geöffnet. (Montag Ruhetag)

Abfahrtsspaß

Das Familienskigebiet Krähenberg, mit einem Schlepplift und einem Babylift auf 1100 Metern Seehöhe, eröffnet Skibegeisterten zwei Kilometer bestens präparierte Abfahrten. Der Krähenberg-Lift ist ideal für Anfänger und Familien. Im Liftstüble bei der Talstation können sich große und kleine Skihasen erholen und stärken. Die Ski- und Snowboardschule Hittisau/Sibratsgfall bietet Kurse für Kinder und Erwachsene an.

Betriebszeiten: täglich von 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr.

Für Gruppen, Vereine, Betriebe oder Schulen, etc. kann auch je nach Personenanzahl ein spezielles Angebot erstellt werden (zu erfragen bei der Liftkasse oder unter Tel. +43(0)664/3053322).

Karten und Infos zu allen Wintersportarten sind im Tourismusbüro Sibratsgfall erhältlich.

Tourismus Sibratsgfall



Heimat leckeren Käses

Sennerei Sibratsgfäll

Die kleine Bergsennerei Sibratsgfäll im vorderen Bregenzerwald liegt in einem weiten Talkessel, in dem die herkömmlichen Strukturen der Drei-Stufen-Landwirtschaft (Heim-anwesen, Vorsäße und Alpen) noch vorhanden sind. Auf einer Höhe von 900 bis 1500 Metern über dem Meer finden die Kühe des Dorfes auf den Weiden und Almen eine große Vielfalt von besten Gräsern und Kräutern vor. Die Bauern, die die Sennerei zweimal täglich mit frischer Milch versorgen, legen viel Wert auf die herkömmlichen Fütterungsmethoden ihrer Kühe. Gras, Heu und etwas Getreide sind die Basis für die Heumilch aus der dann vom Sennpersonal frische, hochwertige und naturbelassene Produkte erzeugt werden. Neben Milchprodukten wie Rahm und Butter stellt die Sennerei Weich- und Hartkäse her – jährlich circa 120 Tonnen Bergkäse in Laibform (30kg/Laib) sowie ein Kilogramm schwere »Laibchen«. Eine besondere Spezialität des Hauses ist der Bregenzerwälder Bachensteiner mit typischer Rotschmiere, ein pikant-würziger Weichkäse in Stangenform. Dieser sowie der Sibratsgfäller Bergkäse wurden bereits vielfach ausgezeichnet.

Marina Nenning,
Tourismus Sibratsgfäll

INFO:

Dorfsennerei Sibratsgfäll reg.Gen.m.b.H,
Dorf 132, A-6952 Sibratsgfäll,
Tel. +43(0)5513/2442,

E-Mail: info@sennerei-sibra.at

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo-Sa 7.30–11.30 Uhr,

Winterzeit: 18–19 Uhr,

Sommerzeit: 18.30–19.30 Uhr

Gelebte Drei-Stufen-Landwirtschaft

Zu den Milchlieferanten der Bergsennerei Sibratsgfäll gehört auch die Bereuters Neualp, die am Rindberg liegt. An ihrem Beispiel soll kurz die Drei-Stufen-Landwirtschaft erläutert werden, die zum immateriellen UNESCO-Kulturerbe gehört. Im Mai ziehen die Tiere aus dem Talbetrieb in Sibratsgfäll auf das Lustenauer Ries. Direkt bei der Erweiterung der Georunde – der Wendelinkapelle – befindet sich der Stall für die Milchkühe. Dort werden etwa 30 Kühe gemolken, deren Milch mit dem Milchtank zur dorfeigenen Sennerei in Sibratsgfäll gebracht wird.

Neigt sich das frische Grün auf dem Lustenauer Ries nach etwa einem Monat dem Ende zu, werden die Kühe eine weitere Stufe nach oben getrieben und die Kälber und Rinder dürfen ihren Platz auf dem Ries einnehmen. Auf knapp 1600 Meter Seehöhe befindet sich

die Bereuter's Neualpe – die letzte und höchste Stufe. Auch hier werden die Milchkühe zweimal täglich gemolken. Allerdings bleibt die Milch nun oben am Berg und wird dort jeden Morgen über dem holzbefeuerten Kupferkessel in sorgfältiger Handarbeit zu Alpkäse verarbeitet. Zwei Laibe werden Tag für Tag hergestellt, die dann im Herbst mit ins Tal genommen werden. Selbstverständlich wandert die Familie mit den Kühen mit – auf Bereuter's Neualp leben Mensch und Tier etwa zehn Wochen lang fast Tür an Tür.

Wenn die Tage kürzer werden und das Gras für die Milchkühe an wichtigen Inhaltsstoffen verliert, treibt man sie wieder auf das Vorsäß auf dem Lustenauer Ries. Bereuter's Neualp bleibt dann die Weidefläche der Kälber und Rinder. Auf dem Ries bleiben die Kühe wieder etwa vier bis fünf Wochen. Die Milch wird nun wieder ins Tal gebracht und die Kühe bleiben hier, bis auch hier das Gras zur Neige geht. Die Herbsttage verbringen sie auf den Weiden im Heimatdorf Sibratsgfäll, rund um den Hof der Familie Bereuter am Ortseingang. So ziehen die Tiere samt der Familie das Jahr über dem Futter nach und sorgen damit für Artenvielfalt und Landschaftspflege und den Erhalt der einzigartigen Kulturlandschaft im Bregenzerwald.

Sabrina Bereuter

Gemeinsam mit dem Berg wandern

Die Großrutschung vor über 20 Jahren hinterließ neben Spuren in der Landschaft auch tiefe Spuren in den Seelen der Dorfbevölkerung. Zerstört wurden 1,8 Quadratkilometer Wiesen, Wald, Straßen, Infrastruktur sowie 18 Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Die Marienkapelle im Rindberg rutschte 180 Meter zu Tal, wurde zerstört und später an einem neuen Standort errichtet. Als Erinnerung an diese Ereignisse hat die Gemeinde Sibratsgfall zusammen mit dem Verein Bewegte Natur, der 2015 gegründet wurde, die vielfach preisgekrönte Georunde Rindberg errichtet, die im September 2019 fertig gestellt wurde.

Der Rundweg zeichnet an 13 Stationen die Kräfte der Natur nach und vermittelt Wissenswertes über die Naturgewalten. Start ist bei »Felbers schiefer Haus«, das für einen kleinen Unkostenbeitrag auch eine interessante Führung anbietet. Über das »gewanderte Haus« geht es zur Station »Wohnen in der Schräge«. Vorbei an bunten Magerwiesen, auf denen sich unzählige Insekten tummeln, wandert man den begehbaren Kubus »Alles im Lot«. Danach passiert man die »schiefe Tanne«, die von einem Seil gesichert wird. Bäume mit bizarr anmutenden Formen begleiten den Berggeher zum tanzenden Wasser, der Station »Steter Tropfen«. Die Installation stellt das Wasser als kostbares, Leben spendendes Gut dar, das manchmal seine zerstörerische Kraft zeigt. Vorbei an den faszinierenden Bauten der Waldameisen gelangt man zum »Bader Schutt-



strom«. Beobachten, vermessen, kartieren – die hier sichtbare Abbrisskante zeigt die Urgewalt der Natur.

Nach dieser geballten Information erwartet die Station »Bergrast Wildries« den Wanderer zur Einkehr. Die Besitzerin Renate Wild hat das bei der Rutschung zerstörte Gebäude wieder aufgebaut. Von hier aus hat man einen herrlichen Blick auf den Hohen Ifen und die Gottesackerwände. Gestärkt erreicht man dann in wenigen Minuten den höchsten Punkt der Georunde, das Lustenauer Ries. Hier thront die Kapelle zum Hl. Wendelin, die der Naturgewalt 1999 trotzte, aber stark beschädigt wurde. Der Verein Bewegte Natur sanierte das Kirchlein 2019 vollständig. Seither wacht der Hl. Wendelin wieder über Mensch und Vieh. Das kleine Atrium vor dem Gotteshaus lädt auf den schrägen Stühlen zur Rast ein. Hier kann man seinen Blick über die grandiose Bergwelt schweifen lassen.

*Konrad Stadelmann,
Obmann Verein »Bewegte Natur Sibratsgfall«*

Anzeige



Kletterkurse für Kinder und Erwachsene Kindergeburtstage für Kinder ab 6 Jahren

www.kletterzentrum-sonthofen.de

DAV Kletterzentrum Sonthofen · Stadionweg 12 · 87527 Sonthofen · Telefon 08321 / 607 6015 · info@kletterzentrum-sonthofen.de



Unsere Partner im Gespräch

Sie stellen Informationen über den Naturpark bereit, bringen regionale Produkte auf den Tisch und beziehen Ökostrom. Um an dem Partnerprogramm »Aktiv für den Naturpark Nagelfluhkette« teilnehmen zu können, muss man als Betrieb ökologische Nachhaltigkeit großschreiben und leben. Aber nicht nur das: Auch eine enge Bindung an den Naturpark inklusive Wissensvermittlung geht mit der Mitgliedschaft einher.

Die im Folgenden vorgestellten drei Beherbergungsbetriebe haben sich eine Naturpark-Informationsecke eingerichtet, in der allerlei Fachliteratur, Bestimmungshilfen und Hinweise zur Besucherlenkung zu finden sind. So können die Gäste gut vorbereitet und informiert in die Natur der Nagelfluhkette starten. Und falls es individuelle ortsspezifische Fragen gibt – die Gastgeber stehen immer mit Rat und Tat zur Seite und haben sogar den einen oder anderen Geheimtipp parat.

Das Partnerprogramm des Naturparks Nagelfluhkette entstand mit der tatkräftigen Un-

terstützung einer Steuerungsgruppe mit Vertretern aus verschiedensten Beherbergungsbetrieben im Rahmen eines Förderprojektes. Nach einer gemeinsamen Ziel- und Richtungsfindung und lehrreicher Unterstützung durch die Allgäu GmbH und »Gastgeben auf Vorarlberger Art« war es nach drei Jahren an der Zeit, einen verbindlichen Kriterienkatalog für die Teilnahme am Partnerprogramm zu formulieren. Der Auszeichnung »Aktiv für den Naturpark« liegt ein vom Verband Deutscher Naturparke (VDN) erarbeiteter, bundesweit einheitlicher Kriterienkatalog zu Grunde. In dem Projekt »Katzensprung« des VDN ge-

meinsam mit dem Naturpark Ammergauer Alpen wurde der Kriterienkatalog um den Aspekt des Klimaschutzes ergänzt und seitdem immer weiterentwickelt.

Somit zeichnet das Prädikat »Aktiv für den Naturpark Nagelfluhkette« jene Partner aus, die sich in ganz besonderer Art und Weise für den Klimaschutz, den Naturpark sowie eine nachhaltige Entwicklung in der Region engagieren. Aktuell dürfen drei Beherbergungsbetriebe im Naturparkgebiet das Naturpark-Logo in diesem Zusammenhang tragen. Die drei Partner werden nachfolgend in kurzen Interviews vorgestellt. (db)

Siplinger Suites, Balder- schwang – Familie Holzmann

Stephanie und Andreas Holzmann sind seit über 25 Jahren Gastgeber aus Leidenschaft. Zusammen mit ihren Kindern haben sie den Wunsch, ihren Gästen den Naturpark und seine Besonderheiten näher zu bringen.

Was ist das Besondere an eurem Beherbergungskonzept?

Für den Gast ganz da zu sein. Ihn persönlich und individuell zu Aktivitäten beraten, oder gemeinsam mit unseren Gästen auf Tour zu gehen.

Was verbindet euch persönlich mit dem Naturpark?

Die Freude, im Naturpark selbst regelmäßig aktiv unterwegs zu sein, und die Schönheiten zu genießen, zu erleben und zu entdecken. Im Sommer in ausgedehnten Wanderungen und im Winter auf Tourenski oder in den für uns besten Loipen des Allgäus.

Was wünscht ihr euch von der touristischen Entwicklung im Naturpark?

Die Weiterverfolgung der Besucherlenkung und ein Parkleitsystem für alle Tagesgäste sowie die Verbesserung des Wanderwegenetzes.





Gästehaus Alpseeblick, Immenstadt Rieder – Familie Hagenauer

Peter und Karin Hagenauer haben drei Kinder: Tobias, Korbinian und Rebecca. 2006 hat das Ehepaar Karins Elternhaus mit damals drei Ferienwohnungen übernommen, aus denen inzwischen fünf geworden sind.

Was ist das Besondere an eurem Beherbergungskonzept?

Natur- und Umweltschutz sind wichtig, lassen sich aber auch mit Lebensstandard und Komfort vereinen. Deshalb und nicht, weil es jetzt gerade »trendy« ist, sondern, weil wir schon immer der Meinung waren, dass es auch anders gehen kann und muss, haben wir in den letzten Jahren einiges getan: zwölf Quadratmeter Solaranlage für Warmwasser seit dem Jahr 2001, 100 Prozent Ökostrom vom AÜW seit 2013, Umstellung auf Pelletsheizung und Pellets vom Biomassehof Allgäu seit 2010, Ladestation für E-Autos seit 2020 und VIABONO-Zertifizierung für nachhaltigen Tourismus mit CO₂-Fußabdruck und Klimaeffizienzklasse A

seit 2021. Wir haben schon einiges erreicht, doch gibt es immer noch Verbesserungsmöglichkeiten, die wir in den nächsten Jahren angehen möchten. Das Allgäu klimaneutral bis 2030 – dafür wollen auch wir unseren Beitrag leisten.

Was verbindet euch persönlich mit dem Naturpark?

Unser Gästehaus liegt im Naturpark Nagelfluhkette. Viele Touren beginnen und/oder enden direkt an der Haustüre. Das schönste liegt oft in der Einfachheit: In der Wiese sitzen und den königlichen Ausblick in die herrliche Natur genießen.

Was wünscht ihr euch von der touristischen Entwicklung im Naturpark?

Es wäre schön, wenn sich noch mehr Betriebe – nicht nur Gastgeber »Aktiv für den Naturpark Nagelfluhkette« zertifizieren lassen und damit ein kraftvolles Zeichen für modernen, naturnahen, nachhaltigen Tourismus in unserer Region setzen.



DIANA 4* Naturpark Hotel Garni, Oberstaufen – Familie Ammer

1970 erbauten Inge und Albert Weiß das Landhaus-Kurhotel am Fuße des Schlossberges in Oberstaufen. Getauft wurde das Hotel auf den Namen DIANA, die Göttin der Jagd. Die Leidenschaft von Albert Weiß zur Jagd mit eigenem Revier legte den Grundstein dafür. 1996 übernahm Tochter Sylvia Ammer das Hotel mit 38 Betten und Hallenbad. Als dritte Generation ist Sandra Ammer bereits im Hotel tätig. Mittlerweile liegt der Konzeptschwerpunkt auf Aktivurlaub in der Natur – Wandern, Radeln, Golfen, Skifahren, Langlaufen – zu jeder Jahreszeit.

Was ist das Besondere an eurem Beherbergungskonzept?

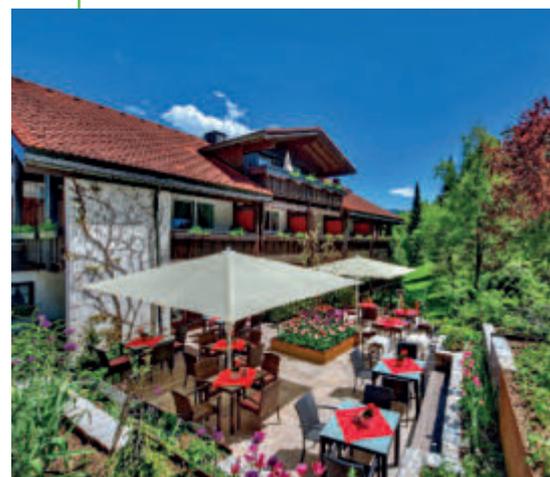
Urlaub im DIANA Naturpark Hotel Garni ist flexibel und unkompliziert, egal zu welcher Jahreszeit, stets kombiniert mit dem besonderen Wohlfühlfaktor. Das DIANA Superfrühstück umfasst ein Mix aus regionalen Klassikern und modernen vegetarisch-veganen Highlights. Direkt vom Hotel ist der Einstieg in das Wanderwegenetz und die Bikerouten möglich – für die aktive Erholung in der einzigartigen Flora und Fauna des Naturparks Nagelfluhkette.

Was verbindet euch persönlich mit dem Naturpark?

Sylvia liebt ihre Heimat, ist verbunden mit den kulturellen Traditionen und führt die hauseigenen Wanderungen in der Umgebung mit Erklärung der Natur und Flora und Fauna sowie anschließende Einkehr auf einer Alpe durch. Sandra ist Beirat im Naturpark Nagelfluhkette und Mitgründerin der Staufnerei: Vermarktung von heimischen Lebensmitteln von Vollmilchkälbern und Rindern, geboren und aufgewachsen im Gemeindegebiet Oberstaufen.

Was wünscht ihr euch von der touristischen Entwicklung im Naturpark?

Eine höhere Gewichtung und Wertschätzung der Tourismusbranche als großer Wirtschaftsfaktor in unserer Region, Bewahrung der einzigartigen Natur- und Artenvielfalt sowie der kleinstrukturierten Landschaftspflege. Heimat schätzen, Kulturgut und Brauchtum bewahren, sorgsamer Umgang mit den Ressourcen, Arbeitsplatzsicherung für einheimische Mitarbeiter und die Besucherlenkung »Dein Freiraum – Mein Lebensraum« weiterverfolgen.



Hier stimmt doch was nicht!



Auf den ersten Blick sehen die beiden Bilder gleich aus, doch wenn du genauer hinschaust, dann haben sich bei dem unteren Bild zehn Fehler eingeschlichen. Hast du so gute Augen wie ein Adler und kannst alle entdecken? Mach dich schnell auf die Suche!



:8uns0jnyv

Illustration: Pixabay

Anzeige

Wir führen alles was Ihr Nachwuchs braucht.

Baby BÖIZ
Inh. Petra Schafroth e.K.

Rothenfelsstrasse 1 • IMMENSTADT • Tel. 08323/8573
www.babybolz.de • office@babybolz.de

Allegän

Allegänkollektion
von Größe 62 bis XL

Lässig
Teenimode & mehr

Telefon 08323/9696002 • Bahnhofstrasse 11 • IMMENSTADT

Aktiv für den Naturpark Nagelfluhkette

Sie setzen sich in ganz besonderer Art und Weise für den Naturpark, den Klimaschutz sowie eine nachhaltige Entwicklung in der Region ein. Deshalb dürfen sie das Prädikat »Aktiv für den Naturpark Nagelfluhkette« tragen.

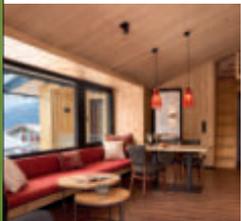


SIPLINGER
Suites

Ihr Urlaubsziel, so individuell und frei wie das Balderschwanger Hochtal. Oben kantig und klar, unten wohlig und geborgen. Das ist die Bühne für unsere 6 Suites und 5 Ferienwohnungen.

ALS NATURPARKFÜHRER SIND WIR GERN MIT IHNEN UNTERWEGS!
Stephanie und Andreas Holzmann, 87538 Balderschwang

www.siplinger-suites.de
info@siplinger-suites.de



**Gästehaus
Alpseeblick**
stilvoll & gemütlich

**Naturschutz und Urlaubskomfort
müssen sich nicht ausschließen!**

Im Gästehaus Alpseeblick in freier, ruhiger Lage, etwa Hundert Höhenmeter über dem Großen Alpsee genießen Sie schon zum Frühstück den freien Blick über den See oder in die Allgäuer Berge. Urlaub mit Aussicht! Wir liegen im Zentrum des Oberallgäus und am Startpunkt des Naturparks Nagelfluhkette. Viele Touren beginnen und/oder Enden direkt an der Haustüre.

Zu jeder Jahreszeit eine herrliche Urlaubslandschaft.
Wir freuen uns auf Sie! www.alpseeblick.de





BERGBAHNEN
OBERSTAUFEN

Berggenuss

Allgäu vom Feinsten.



**NEU BEIM
HÜNDLE**

6er Sesselbahn mit
Sitzheizung am
Hochsiedel



BEI UNS DIE VIELFALT DER BERGWELT GENIESSEN.

Es erwarten Dich moderne 8er-Gondelbahnen, zahlreiche Skilifte sowie Übungslifte, abwechslungsreiche Abfahrten, schöne Winterwanderwege und Schneeschuhtouren, urige Einkehrmöglichkeiten, Sonnenterrassen mit Liegestuhlverleih, Pisten-Taxi, Pferdeschlittenfahrt, freitags Flutlicht-Skifahren in Thalkirchdorf und samstags Abendrodeln am Imberg, Ski- & Snowboardschulen, Ski-Verleih, Kinderland, Track Performance, Speed Check ...



facebook.com/huendle
facebook.com/imbergbahn

HUENDLE-IMBERG.DE

